



Presseschau vom 19.02.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zur Ukraine-Lage: Allgemeine Mobilmachung in Donezk und Lugansk

Die Vorwürfe des Westens gegenüber Russland beherrschen seit Tagen das weltpolitische Klima. Die US-Regierung prophezeit eine "russische Invasion" der Ukraine, und Moskau dementiert dies stets erneut. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9>

Dagmar Henn: Der Spiegel entdeckt: NATO-Osterweiterung doch ein gebrochenes Versprechen

Ganz überrascht tut die Spiegel-Redaktion angesichts eines Gesprächsprotokolls von 1991, in dem tatsächlich eine Zusage an Russland erwähnt wird, die NATO nicht nach Osten auszuweiten. Auch wenn man ungern zugibt, dass die Russen recht haben – die Wahrheit war immer auffindbar. ...

<https://kurz.rt.com/2trc>

Alexander Boos: „Wahnsinnige Hetze gegen Russland“ und „Brandbeschleuniger MSC“: Einschätzungen zur Ukraine-Krise

„Nach wochenlanger Hetze gegen Moskau eskaliert jetzt die Lage in der Ostukraine“, sagte der Politologe Wolfgang Bittner am Freitag im SNA-Interview. Für Historiker Wolfgang

Effenberger „ist es kein Zufall“, dass all dies zeitlich mit der aktuellen Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) zusammenfällt. Er verweist auf neu aufgetauchte britische Akten. ...

<https://snanews.de/20220219/einschaetzungen-zur-ukraine-krise-5423528.html>

Susan Bonath: Geimpft, geboostert, trotzdem krank: RKI verzeichnet Hunderttausende Impfdurchbrüche

Corona-Impfstoffe bieten offensichtlich wenig Schutz gegen eine Ansteckung mit und eine Übertragung des Coronavirus. Daten des Robert Koch-Instituts zeigen einen wachsenden Anteil sogenannter Impfdurchbrüche. Von Mitte Januar bis Mitte Februar war fast die Hälfte der erkrankten Geimpften sogar geboostert. ...

<https://kurz.rt.com/2tqc>

Christian Osthold: Die russischen Wurzeln der Ukraine zu ignorieren, ist geschichtsvergessen

Als Ostslawen blicken Ukrainer und Russen auf eine jahrhundertlange gemeinsame Geschichte zurück und sind dadurch weit enger miteinander verwoben, als westlichen Zeitungslesern bewusst sein dürfte. Mit viel Verständnis für die Region erklärt der Historiker Christian Osthold geschichtliche Hintergründe des Ukraine-Konflikts. ...

<https://kurz.rt.com/2tlv>

Wolfgang Bittner: Eine neue Phase der Propaganda gegen Russland

Der Westen warnt gebetsmühlenartig vor einem russischen Einmarsch in die Ukraine, obwohl es dafür keine Anzeichen gibt und Russland dies stets bestreitet. Indes gibt es Indizien, dass der Putsch von 2014 lange vorbereitet wurde. Doch warum dieser Fokus auf die Ukraine? ...

<https://kurz.rt.com/2tsi>

abends/nachts:

snanews.de: Volksrepublik Donezk: Ukrainische Streitkräfte nehmen Außenbezirk von Gorlowka unter Beschuss

Die Streitkräfte der Ukraine haben aus 120-Millimeter-Granatwerfern, welche durch die Minsker Vereinbarungen verboten sind, den Außenbezirk der Kleinstadt Gorlowka beschossen, teilte ein Vertreter der selbsternannten Volksrepublik Donezk (DVR) im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandes mit.

„Um 18.40 Uhr (Ortszeit) wurde Beschuss von Seite der bewaffneten Formationen der Ukraine in Richtung des Dorfes Saizewo (Außenbezirk von Gorlowka – Anm. d. Red.) registriert. Es wurden 18 Granaten abgefeuert“, sagte der Vertreter der DVR den Reportern. Auch ein Vertreter der Lugansker Volksrepublik (LVR) im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandes gab gegenüber Journalisten an, dass ukrainische Streitkräfte erneut das Territorium der LVR beschossen und das Feuer auf drei Ortschaften eröffnet hätten.

„Die bewaffneten Formationen der Ukraine verletzen weiterhin grob das Waffenstillstandsregime“, so der Beamte.

Ihm zufolge haben die ukrainischen Kräfte mit 122-mm-Artilleriegeschützen, Minen- und Granatwerfern auf die von der LVR kontrollierten Siedlungen Kalinowka, Shelobok und Solotoje-5 geschossen.

Die Führungen der Volksrepubliken Donezk und Lugansk kündigten zuvor an, angesichts der drohenden Invasion der ukrainischen Streitkräfte die Bürger vorübergehend in die südrussische Region Rostow zu evakuieren. Dies gelte vor allem für Frauen, Kinder und ältere Menschen, hieß es.

Waffenstillstands-Verstöße im Raum von Donezk und Lugansk

Vertreter der Donezker und der Lugansker Volksrepublik hatten am Donnerstagmorgen erklärt, dass die Streitkräfte der Ukraine das Feuer gegen ihre Stellungen eröffnet hätten. Wie der Leiter der Vertreter der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandes, Ruslan Jakubow, gegenüber SNA sagte, werden die Minsker Abkommen von Kiew ignoriert, das Granatwerfer und Artillerie einsetze. Der Vertreter der Lugansker Volksrepublik, Rodion Miroshnik, sagte gegenüber SNA, dass Kiew das Territorium der Republik mit schweren Waffen beschiesse und dadurch zielgerichtet gegen die Maßnahmen zur Einhaltung der Waffenruhe verstoße, die im Sommer 2020 unterzeichnet wurden.

Der Vertreter der Donezker Volksmiliz sagte seinerseits, der Einsatz von Artilleriewaffen, die durch die Minsker Abkommen verboten sind und sich an den Stellungen in der Nähe der Ortschaften des Donbass befinden, deute auf die Vorbereitung für eine Gewaltlösung hin. Indes behauptet der ukrainische Verteidigungsminister Alexej Resnikow, dass Kiew keine Gewaltaktionen und keine Militäroperationen plane. Wie er am Donnerstag sagte, beabsichtige die Ukraine, auf politisch-diplomatischem Wege zu handeln.

Die westlichen Länder, die Kiew diplomatische und militärische Unterstützung erweisen, haben die Ukraine bei den letzten Treffen und Verhandlungen aufgefordert, die Minsker Abkommen einzuhalten. Wie der deutsche Kanzler Olaf Scholz erklärte, habe der ukrainische Präsident Wladimir Selenski versprochen, der Ukraine-Kontaktgruppe Gesetzentwürfe über einen Sonderstatus des Donbass, über eine Verfassungsreform und über das Wahlrecht vorzulegen.

Moskau hat wiederholt darauf verwiesen, dass Kiew die Minsker Abkommen verletze und die Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes hinauszögere. Das russische Verteidigungsministerium machte darauf aufmerksam, dass Kiew die Hälfte des Personalbestandes der ukrainischen Armee in den Donbass geschickt habe.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/01/19/5127453_0:46:3178:1834_1920x0_80_0_0_8894a7a35a8b0922f12380799c385977.jpg

wpered.su: Donezker Schülern wurde vom Tag der Roten Armee erzählt

Heute, am 18. Februar, fand in einer Schule des frontnahen Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk eine Veranstaltung zum bevorstehenden Tag der Roten Armee statt. Dies teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Die Leiterin der internationalen Abteilung der gesellschaftlichen Bewegung „Frauenverband – Nadeshda Donbassa“ Nadeshda Retinskaja hatte einen Vortrag über den Marschall der Sowjetunion Georgij Shukow vorbereitet, zeigte Fotos des legendären Heerführers und einen Dokumentarfilm über sein Leben und seine Tätigkeit. Außerdem erzählte sie den Schülern über die Geschichte der Entstehung der Roten Armee, die Aggression der Weißgardisten und

ausländischen Interventen gegen Sowjetrussland in den Jahren des Bürgerkriegs und das Heldentum der Rotarmisten im Kampf gegen die faschistischen Besatzer.

snanews.de: **Kiew bittet Berlin und Paris um Entsendung ihrer Vertreter in die OSZE-Mission im Donbass**

Die Ukraine bittet Deutschland und Frankreich um die Entsendung ihrer Vertreter in die Beobachtungsmission der OSZE in der Konfliktregion Donbass und hofft auf ein Treffen der trilateralen Kontaktgruppe am Samstag, erklärte die Vize-Premierministerin des Landes, Irina Wereschtschuk, am Freitag.

„Wir hoffen, dass morgen ein solches Treffen (der trilateralen Kontaktgruppe – Anm. d. Red.) stattfindet. Wir sind auf Arbeit, auf Dialog eingestellt“, sagte Wereschtschuk angesichts der Lage im Donbass.

Kiew sei zu allem bereit, damit die Waffenruhe wieder stehe und die Zivilbevölkerung nicht leide, fügte sie hinzu.

Außerdem bat die Politikerin Deutschland und Frankreich um eine unabhängige Einschätzung der Lage im Donbass:

„Wir bitten Deutschland und Frankreich, ihre Vertreter für die Beobachtungsmission der OSZE so schnell wie möglich bereitzustellen, welche die Situation unabhängig beurteilen werden. Wir sind bereit und erlauben der OSZE-Mission Zugang zu allen Orten, die nur benötigt werden.“

Zugleich empfinde die Ukraine die Eskalation der Lage im Donbass als einen Versuch, Kiew zu einigen Zugeständnissen zu zwingen, sagte Wereschtschuk. Donezyk und Lugansk „heizen die Lage an“, meinte sie. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/12/5419971_0:0:3082:1734_1920x0_80_0_0_872ed128942c5112be05fd10486a749d.jpg

Telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR: **Erklärung der Außenministerin Natalja Nikonorowa im Zusammenhang mit der Initiative Kiews, eine außerplanmäßige Sitzung der Kontaktgruppe durchzuführen**

Nach Angaben der Vertretung der DVR im GZKK hat sich die Lage an der Kontaktlinie heftig verschärft: In den letzten zwei Tagen wurden 58 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung festgestellt, darunter 39 unter Einsatz von Artillerie, Panzern, Mörsern und Antipanzerraketenkomplexen. Insgesamt wurden in Richtung der frontnahen Gebiete der Republik 327 Artillerie- und Mörsergeschosse verschiedenen Kalibers abgefeuert. Eine solche Anzahl von Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung pro Tag wurde zum letzten Mal vor einem Jahr festgestellt. Derzeit bleibt die Lage angespannt: Die BFU zwingen unsere Einheiten dazu, das Feuer zu erwidern.

Vor diesem Hintergrund geben ukrainische und das Kiewer Regime unterstützende Medien

ununterbrochen „laute“ Mitteilungen über eine angebliche Aggression unsererseits und deren Folgen heraus und spitzen die Hysterie im Informationsbereich zu.

Danach tritt das offizielle Kiew mit einer Initiative auf, unverzüglich ein außerplanmäßiges Treffen der Kontaktgruppe und der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit einzuberufen, traditionsgemäß ohne jegliche konkrete praktische Maßnahmen zur Verhütung des Feuers. Die Folgerichtigkeit der Handlungen der ukrainischen Seite macht ein zuvor von ihr geplantes Szenario offensichtlich: eine Eskalation zu erzeugen, uns dessen zu beschuldigen und mit einer „Friedens“-initiative aufzutreten. Und hier ist die Hauptfrage: Wozu?

Zu welchem Zweck sollten sich die Teilnehmer zu einer außerplanmäßigen Sitzung versammeln, wenn Kiew weder seine offizielle Rhetorik bezüglich der Unannehmbarkeit von Verhandlungen mit uns noch seine Positionen zu prinzipiellen Fragen der Sicherheit geändert hat, zu denen der Koordinator von der OSZE seit mehr als einem Jahr

Meinungsverschiedenheiten der Seiten feststellt.

In diesem Zusammenhang halten wir es für absolut sinnlos, die vom Westen befeuerte ukrainische militaristische PR-Kampagne zu unterstützen. Wenn Sie Ruhe und Frieden wollen – schießen Sie nicht!

snanews.de: „Nato-Mitgliedschaft der Osteuropäer inakzeptabel“: Aktenfund stützt Moskaus Vorwurf

Ein Archivdokument, das Moskaus Behauptungen bestätigt, laut denen der Sowjetunion im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands versprochen wurde, keine Nato-Osterweiterung vorzunehmen, ist jetzt im britischen Nationalarchiv entdeckt worden, berichtet „Der Spiegel“.

„Wie das Dokument belegt, stimmten Briten, Amerikaner, Deutsche und Franzosen überein, dass eine Nato-Mitgliedschaft der Osteuropäer ‚inakzeptabel‘ sei“, schreibt das Magazin. Es handle von einem Treffen der politischen Direktoren der Außenministerien der USA, Großbritanniens, Frankreichs und Deutschland in Bonn am 6. März 1991.

„Wir haben in den Zwei-plus-vier-Verhandlungen deutlich gemacht, dass wir die Nato nicht über die Elbe hinaus ausdehnen“, zitiert „Der Spiegel“ Bonns Vertreter Jürgen Chrobog aus dem ursprünglich als „secret“ eingestuften Dokument, das vom US-Politikwissenschaftler Joshua Shiffrin entdeckt wurde.

Dieser Standpunkt sei mit dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher abgestimmt worden, so Chrobog. Als einen „amüsanten Randaspekt“ des Dokuments charakterisiert „Der Spiegel“ die Tatsache, dass Chrobog in seinem Statement „offenbar die Elbe und die Oder“ verwechselt hätte.

Wie es im „Spiegel“-Beitrag heißt, teilte der US-Vertreter Raymond Seitz Chrobogs Standpunkt: „Wir haben gegenüber der Sowjetunion klargemacht – bei Zwei-plus-vier wie auch anderen Gesprächen – dass wir keinen Vorteil aus dem Rückzug sowjetischer Truppen aus Osteuropa ziehen werden (...) Die Nato soll sich weder formal noch informell nach Osten ausdehnen.“

Russlands Präsident Wladimir Putin und Außenminister Sergej Lawrow haben bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass die Sowjetunion im Zuge der Verhandlungen über die deutsche Vereinigung die Zusicherung bekommen hatte, dass sich die Nato nicht erweitern würde.

Zugleich behaupteten Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg, der scheidende Vorsitzende der Münchner Sicherheitskonferenz, Wolfgang Ischinger, und andere europäische Politiker, eine solche Zusage hätte es in den 90-er Jahren niemals gegeben. „Das stimmt einfach nicht, ein solches Versprechen wurde nie gemacht, es gab nie einen solchen Hinterzimmer-Deal. Das ist schlichtweg falsch“, so Stoltenberg kürzlich in einem „Spiegel“-Interview.

„Allerdings traf der Westen keine völkerrechtlich bindende Vereinbarung mit dem Kreml, die eine Nato-Osterweiterung ausschließt“, räumt „Der Spiegel“ ein. „Vielmehr handelten 1990 viele beteiligte Politiker und Beamte auf beiden Seiten in gutem Glauben.“



https://cdn1.snnews.de/img/07e5/05/0e/2095189_0:200:2931:1849_1920x0_80_0_0_adb8b5b9eff57d852bd6375c52faeff0.jpg

Lug-info.com: Erklärung des Außenministers der LVR und bevollmächtigten Vertreters der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego

Während sie weiter eine provokative Situation an der Abgrenzungslinie schafft, fordert die ukrainische Seite die Einberufung einer außerplanmäßigen Sitzung der Arbeitsgruppe zur Sicherheit um „PR zu treiben“.

Seit dem Morgen des 17. Februar 2022 haben die BFU mit massenhaften Provokationen an der ganzen Kontaktlinie begonnen und massive Schläge auf friedliche Einwohner der Republiken unter Einsatz schwerer Waffen, die gemäß den Minsker Vereinbarungen abgezogen sein müssten, verübt. Die Ursache ist einfach: Die Ukraine braucht die empörenden Akte der Aggression gegen die Zivilbevölkerung zur Durchführung einer weiteren „PR-Aktion“ gegenüber den westlichen Kuratoren.

Nachdem sie die Soldaten der LVR provozierte, zielgerichtet das Feuer zur Unterdrückung von Feuerpunkten des Gegners zu eröffnen, um die Zivilbevölkerung zu schützen, hat die ukrainische Seite die Einberufung einer außerplanmäßigen Sitzung der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit „im Zusammenhang mit der Verschärfung der Situation an der Abgrenzungslinie“ verlangt.

Die Offensichtlichkeit des Plans wird durch das Fehlen jeglicher konkreter Vorschläge zur Verstärkung des Regimes der Feueereinstellung bestätigt. Es gibt keinerlei Anzeichen, dass die Ukraine bereit ist, sachbezogen an irgendeiner Frage im Bereich der Sicherheit zu arbeiten, z.B. einen detaillierten Koordinationsmechanismus zu starten, dessen Entwurf bereits im April 2021 von den Republiken vorgelegt wurde und bis jetzt von der Ukraine ignoriert wird, oder den durch die Gefangennahme unserer Beobachters im GZKK zerstörten Mechanismus gegenseitiger Sicherheitsgarantien wiederherzustellen.

Statt konkreter Arbeit an der Verstärkung des Regimes der Feueereinstellung schlägt die Ukraine weiter Stunden unsachlichen leeren Geschwätzes vor. So stellt die ukrainische „Initiative“ nicht mehr als eine weitere heuchlerische und verlogene Manipulation dar, die nicht durch reale Absichten Kiews, irgendwelche Bewegungen in den Fragen der Sicherheit zu erreichen, unterfüttert wird und auf eine Imitation eifriger Tätigkeit im Verhandlungsprozess gerichtet ist, um die westlichen Kuratoren vom „Friedensbestreben der Ukraine“ zu überzeugen.

Unter dem Umstand, dass Kiew nicht bereit ist, sachbezogen zu arbeiten, hat eine außerplanmäßige Sitzung der Untergruppe zu Fragen der Sicherheit keinen praktischen Sinn. Die Republiken des Donbass haben ihre Unterstützung der Minsker Vereinbarungen immer zum Ausdruck gebracht und tun das weiter, indem sie genau ihre Verpflichtungen befolgen. Falls Kiew also tatsächlich das Ziel der Wiederherstellung eines Regimes der Feueereinstellung

verfolgt, so müssen die BFU einfach den provokativen Beschuss der Republiken, der friedliche Einwohner gefährdet, einstellen.

Wir sind zu jeder konstruktiven Arbeit zu konkreten Fragen der Regelung bereit, aber wir haben nicht die Absicht, eine ukrainische PR-Kampagne gegenüber dem Westen mit der Durchführung einer außerplanmäßigen inhaltsleeren Sitzung zu unterstützen, die dazu gedacht ist, der Weltgemeinschaft Sand in die Augen zu streuen.

snanews.de: **USA: Evakuierung der Donbass-Bevölkerung als Vorwand für russische „Invasion“ der Ukraine**

Die USA werten die jüngsten Meldungen über Explosionen im Donbass und über die Evakuierung dessen Bevölkerung als Vorwand für eine russische „Invasion“ der Ukraine. Derartige Berichte würden einen neuen Versuch untermauern, „mit Lügen und Desinformationen zu verschleiern, dass ausgerechnet Russland ein Aggressor in diesem Konflikt ist“, sagte ein amtlicher Sprecher des US-State Departments am Freitag in Washington.

Eben vor diesem Typ der Operation unter fremder Flagge habe Außenminister Antony Blinken in seiner Rede im Weltsicherheitsrat gewarnt.

Lugansk und Donezk ordnen Evakuierung der Zivilbevölkerung an

Der Chef der selbsternannten Volksrepublik Lugansk, Leonid Passetschnik, hatte die Bewohner am Freitag aufgerufen, sich auf das Territorium Russlands in Sicherheit zu bringen. Er ordnete die Ortsbehörden und die Sicherheitskräfte an, den Bewohnern dabei jede Hilfe zu erweisen.

Der Donezker Republikchef Denis Puschilin teilte mit, dass die Behörden angesichts der akuten Gefahr einer Invasion der ukrainischen Armee in die Region eine Massenevakuierung der Bevölkerung nach Russland organisierten. Zudem war im Stadtzentrum von Donezk eine Autobombe explodiert. Angaben über Opfer lagen zunächst nicht vor.

Dem US-Amtsträger zufolge „geht es um einen zynischen und teuflischen Versuch, Zivilisten zu instrumentalisieren, um die Welt von der Tatsache abzulenken, dass Russland seine Kräfte für einen Überfall auf die Ukraine zusammenballt“.

„Russland ist der einzige Urheber dieser Spannungen und bedroht das Volk der Ukraine. Moskau hatte seine Truppen im grenznahen Raum zur Ukraine stationiert und verstößt regelmäßig gegen die Rechte der Bevölkerung im Donbass und auf der Krim“, sagte der US-Diplomat. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/12/5419122_0:148:3115:1900_1920x0_80_0_0_c409c09a90f100a5ee3552edacf46159.jpg

snanews.de: **Moskau gab USA klares Signal über seinen Nichtangriff auf Ukraine – Sprecherin des Außenamtes**

In der Antwort der russischen Seite auf das US-Schreiben im Rahmen des Dialoges über Sicherheitsgarantien hat Moskau laut der Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Zacharowa, deutlich gemacht, dass Russland die Ukraine nicht angreift und dies auch nicht beabsichtigt.

„Auf der ersten Seite des Dokuments heißt es: ‚Ukraine‘ und dann ‚Russland hatte und hat keine Absichten, aggressive Aktionen, einen Angriff auf die Ukraine durchzuführen‘“, sagte die Sprecherin am Freitag gegenüber einem russischen Fernsehsender.

Die Situation im Donbass nannte Sacharowa dabei einen Völkermord seitens Kiews.

Westliche Partner bezweifeln ihr zufolge allerdings, dass die Situation dort dem Völkermord ähnelt.

„Nein, sie ähnelt tatsächlich nicht dem Völkermord, denn sie ist echter Völkermord. Vielleicht nicht quantitativ wie in Afrika, aber Verzeihung, sollen wir quantitative Parameter verwenden, wenn Kinder, Frauen, Zivilisten seit sieben Jahren sterben, wenn die Menschen nicht wissen, was friedliches Leben überhaupt ist, wenn für sie das Geräusch eines fallenden Geschosses etwas vollkommen Normales ist?“, erklärte sie ferner. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e5/0a/15/4047266_0:175:3018:1873_1920x0_80_0_0_127efa6bd24018f41ce9fbaf4691bc92.jpg

snanews.de: „Nur bei konkreten Vorschlägen“: Donezker Volksrepublik bereit für Treffen der Kontaktgruppe

Die selbsternannte Volksrepublik Donezk (DVR) ist nur dann zu einem Treffen der Minsker Kontaktgruppe zum Donbass bereit, wenn es konkrete Vorschläge gibt und Kiew bereit zum Dialog ist, teilte Wladislaw Moskowsky, der Sprecher der DVR-Delegation in der Kontaktgruppe, mit.

„Wir sind bereit, uns bei einer außerordentlichen Sitzung mit ukrainischen Vertretern zu treffen, aber nur, wenn es klare und konkrete Vorschläge mit der Möglichkeit ihrer praktischen Umsetzung, aber auch die Bereitschaft der Regierung in Kiew zu einem substanziellen Dialog gibt“, hieß es in der Mitteilung. Demnach wurde die ukrainische Delegation entsprechend informiert.

Nachdem von der ukrainischen Seite konkrete Angebote zur Lösung der Situation angefordert worden seien, „sagten die Ukrainer das Treffen sofort ab“, hieß es weiter.

„Sich nur wegen eines Treffens zu treffen, um eine Art Verhandlungen zu imitieren, sind wir wirklich nicht bereit“, betonte Moskowsky.

Die Führung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk kündigte zuvor an, angesichts der drohenden Invasion der ukrainischen Streitkräfte die Bürger vorübergehend in die südrussische Region Rostow zu evakuieren. Dies gelte vor allem für Frauen, Kinder und ältere Menschen, hieß es.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/12/5421632_0:136:3159:1912_1920x0_80_0_0_e4a5a19b971c6846067bab47a4ab0601.jpg

de.rt.com: **Gasexplosionen nahe Lugansk - Behörden sprechen von Sabotage**

Wie ein Korrespondent der Nachrichtenagentur Sputnik berichtet, haben mindestens zwei Explosion am späten Freitagabend die Stadt Lugansk in der Ostukraine erschüttert. Lokale Medien haben auch bestätigt, dass von der ersten Explosion eine Pipeline in dem Gebiet betroffen war.

Mindestens zwei Explosionen haben am späten Freitagabend die Stadt Lugansk in der Ostukraine erschüttert, wie ein Korrespondent der Nachrichtenagentur Sputnik berichtet. Lokale Medien haben auch bestätigt, dass von der ersten Explosion eine Pipeline in dem Gebiet betroffen war, was zu einem Großbrand führte. Die zweite Explosion ereignete sich Berichten zufolge an einer Tankstelle.

Die Berichte über die Explosionen kommen nur wenige Stunden, nachdem die Nachbarstadt Donezk von einer Explosion erschüttert wurde. Diese wurde durch eine Autobombe ausgelöst, die auf ein Fahrzeug des Chefs der Volksmiliz der selbsternannten Volksrepublik Donezk gerichtet war und keine Opfer forderte. Dabei kamen jedoch keine Personen zu Schaden. Nach Auffassung der Chefin von Luganskgaz, die sich selbst an der Explosionsstelle ein Bild von der Verwüstung machte, handelt es sich nicht um einen Unfall oder technisches Versagen, sondern um gezielte Sabotage, wie sie vor Ort erklärte.

Die Lage in der Ostukraine ist derzeit angespannt, da die beiden Regionen Lugansk und Donezk der Regierung in Kiew vorwerfen, eine Militäroperation zur gewaltsamen Einnahme ihres Gebiets zu planen. Sie berufen sich auf eine starke Zunahme von Zwischenfällen entlang der Waffenstillstandslinie, einschließlich des Einsatzes von Artillerie, Mörsern und Panzern durch das ukrainische Militär.

In der Zwischenzeit haben die USA und die NATO Russland beschuldigt, in die Ukraine einmarschieren zu wollen, obwohl ihr vorausgesagter Starttermin am 16. Februar ohne Zwischenfälle verstrichen ist. Moskau hat die Vorwürfe wiederholt als "Falschinformationen" zurückgewiesen. Beide Seiten beschuldigen die jeweils andere Seite, einen Angriff unter "falscher Flagge" zu planen, um einen Vorwand für eine Militäroperation zu schaffen.



<https://cdn.rttom.de/deutsch/images/2022.02/article/62101df748fbef78ae120de3.jpg>

de.rttom.de: **Joe Biden: Bin überzeugt, dass Putin Entscheidung über Ukraine-Invasion bereits getroffen hat**

Nach einem Telefonat mit den Staats- und Regierungschef der Nato-Länder hat US-Präsident Joe Biden auf einer Pressekonferenz Russland erneut vorgeworfen, in die Ukraine einmarschieren zu wollen. Man habe Grund, dies anzunehmen, jedoch gebe es noch Spielraum für eine diplomatische Lösung.

Nach einem Telefonat mit den Staats- und Regierungschefs der Nato-Länder zur Ukraine-Krise hat US-Präsident Joe Biden auf einer Pressekonferenz am späten Freitagabend deutscher Zeit Moskau vorgeworfen, einen Vorwand für einen Einmarsch in die Ukraine schaffen zu wollen. Biden führte aus:

"In den letzten Tagen haben wir Berichte über eine massive Zunahme von Waffenstillstandsverletzungen durch von Russland unterstützte Kämpfer erhalten, die versuchen, die Ukraine zu provozieren."

Alles entwickle sich nach dem Szenario, vor dem die USA und ihre Verbündeten seit Wochen gewarnt hätten. Man habe Grund zu der Annahme, dass die russischen Streitkräfte die Ukraine "in den kommenden Tagen" angreifen wollten. Ihr Ziel sei Kiew. Auf die Nachfrage einer Journalistin, ob der russische Präsident Putin die Entscheidung über einen Angriff nach Auffassung des US-Präsidenten bereits getroffen habe, antwortete dieser:

"Ich bin davon überzeugt, dass er [Putin] diese Entscheidung bereits getroffen hat. Wir haben Grund, das anzunehmen."

Jedoch sei es noch nicht zu spät, die Dinge auf diplomatischem Wege zu lösen. Auf die spätere Frage, welche Beweise das Weiße Haus über Moskaus vermeintliche Absichten habe, wollte Biden jedoch nicht näher eingehen, sondern sagte nur: "Wir verfügen über umfangreiche nachrichtendienstliche Kapazitäten."

Die USA und ihre Alliierten seien bereit, "jeden Zoll Nato-Territoriums" zu verteidigen, so Biden weiter. Im Falle einer russischen Invasion wollten die Vereinigten Staaten allerdings "keine Truppen in die Ukraine schicken". Stattdessen würde man jedoch weiterhin "das ukrainische Volk unterstützen". Biden verwies in diesem Zusammenhang auf 650 Millionen US-Dollar an Militärhilfe sowie 500 Millionen US-Dollar an Wirtschaftshilfe, die Kiew in den letzten Monaten erhalten habe.



<https://cdn.rtt.com/deutsch/images/2022.02/article/62102cf4b480cc46da5b4f5f.jpg>

rusvesna.su: **Kiew wartet auf die Anerkennung der Republiken Donbass durch Russland**

Einige Abgeordnete der Präsidentenpartei ‚Diener des Volkes‘ sind hinter vorgehaltener Hand der Meinung, dass für Kiew die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen in der jetzigen Fassung gleichbedeutend mit dem Verlust der Staatlichkeit sei und der beste Ausweg aus der Situation für die Ukraine die Anerkennung der LDVR durch Russland sein könnte. Darüber berichtet eine ukrainische Quelle.

Sie glauben, dass dies zum tatsächlichen Stopp des Normandie-Formats und zu einer erheblichen Verschärfung der westlichen Sanktionen gegen Russland führen und die Donbass-Frage einfrieren würde.

Eine ähnliche Meinung äußerte der ehemalige Berater des Leiters des Präsidialamtes Alexej Arestowitsch. Ihm zufolge könnte ein Krieg beginnen, wenn Russland die DVR und die LVR anerkenne, da die Gründungsdokumente der Republiken besagen, dass ihr Territorium die gesamten Regionen Donezk und Lugansk umfasst.

„Aber für uns wäre das eine sehr gute Option, weil wir ihnen dort das bieten, was sie am wenigsten wollen.“

Eine befestigte Front frontal zu stürmen, in der alles vermint ist, wo auf alles geschossen wird - das ist militärischer Selbstmord sowohl für die Republiken als auch für die reguläre russische Armee.

Und dieser Preis muss bezahlt werden, aber wir werfen die Schlinge von Minsk für immer ab.“, sagte Arestowitsch.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/ldnr_0.jpg

vormittags:

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 18. Februar 2022 wurden 31 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine festgestellt.

Beschossen wurden **Prischib, Pritschepilowka, Seljonaja Roschtscha, Molotschnyj, Weselenkoje, Kalinowka, Sansharowka, Kalinowo, Golubowskoje, Sokolniki, Rajewka, Shelobok, Wesjolaja Gora, Obosnoje, Solotoje-5, Donezkij** und **Slawjanoserbsk** unter Einsatz von 122mm-Artillerie, Mörsern, Granatwerfern, Mörsern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen. Insgesamt wurden **271 Geschosse abgefeuert**. Informationen über Verletzte und Schäden werden noch ermittelt.

snanews.de: **Russlands US-Botschafter ruft Autoren von Fake News über Donbass-Evakuierung zu Gebietsbesuch auf**

Die Autoren der Fake News in den USA bezüglich der Evakuierung der selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk sollten den Donbass persönlich besuchen. Das erklärte der russische US-Botschafter in Washington, Anatoli Antonow, am Samstag.

Die Behauptung, Russland sei für die Eskalation verantwortlich, könne nur als Versuch verstanden werden, Druck auszuüben und Russlands Vorschläge über die Sicherheitsgarantien zu entwerten, so der Botschafter in einer veröffentlichten Erklärung.

„Dennoch indoktrinieren die Vereinigten Staaten die Öffentlichkeit weiterhin mit eklatanten Lügen.“

„Ein neuer Informationseinwurf von US-Beamten bezüglich der Evakuierung von Bürgern aus dem Gebiet der Republiken Lugansk und Donezk ist besonders verwirrend“, sagte Antonow.

„Unsere Bereitschaft, Zivilisten aus dem Donbass aufzunehmen, die um ihr Leben fürchten, wird von Washington als Element der Propaganda wahrgenommen, die eine ‚unvermeidliche Invasion in die Ukraine‘ rechtfertigen soll.“

Der Diplomat bezeichnete solche Aussagen als „eine weitere Runde der Desinformationskampagne der USA gegen Russland“.

„Die Verfasser dieser Behauptungen sollten den Donbass persönlich besuchen und sich ein Bild von den tragischen Folgen der ‚Militärhilfe‘ machen, die der Ukraine von den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten gewährt wird“, so Antonow. ...



https://cdn1.snanews.de/img/07e5/06/14/2556469_0:288:2617:1760_1920x0_80_0_0_5ffd56f9961e77a2af61d62594c00420.jpg

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 18. Februar 3:00 Uhr bis 19. Februar 3:00 Uhr

In den letzten 24 Stunden hat die Vertretung der Donezker Volksrepublik im GZKK 49 Verletzungen des unbefristeten Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU mitgeteilt. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen:

Es folgt eine genaue Auflistung der eingesetzten Waffensysteme (Anm. d. Übers.).

Infolge des Beschusses von Werchnetorezkoje (Jushonje) und Gorlowka wurden zwei Transformatorunterstationen beschädigt.

Außerdem wurde infolge einer Verletzung des Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU auf Schirokaja Balka die Fensterverglasung eines Wohnhauses in der Uliza O.

Dinditscha 80 beschädigt.

Außerdem wurde am Haus der Regierung das Auto des Leiters der Volksmiliz der DVR gesprengt.

Der Beschuss der BFU erfolgte in Richtung folgender Ortschaften: **Sajzewo (Jushnoje), Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Siedlung des Bergwerks 6/7, Siedlung des Isotow-Bergwerks, Schirokaja Balka), Dolomitnoje, Pantelejmonowka, Werchnetorezkoje, Alexandrowka, Staromichajlowka, Jelenowka, Petrowskoje, Nowolaspa, Nabereshnoje, Dokutschajewsk, Dershinskoje, Belaja Kamenka, Nikolajewka, Sosnowskoje, Oktjabrj, Styla, Kominternowo, Nowomarijewka, Grigorwka, Kommunarowka, Sachanka.**

Die Gesamtzahl der von den BFU eingesetzten Geschosse beträgt 667.

In den vorangegangenen 24 Stunden wurden 24 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der BFU festgestellt.

Denis-pushilin.ru: Erklärung des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin über den Beginn der allgemein Mobilmachung

Sehr geehrte Einwohner der Donezker Volksrepublik!

Es findet breit angelegter Beschuss des Territoriums der Donezker und der Lugansker Volksrepublik durch die Ukraine statt.

Allein in den letzten Tagen hat unsere Armee einige Versuche von Terrorakten von Seiten der ukrainischen Spezialkräfte verhindert.

Die BFU beschießen Sajzewo, Golmowskij, Gorlowka, Wesjoloje, die Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks, Staromichajowka, Jelenowka, Signalnoje, Oktjabrj, Petrowskoje, Nowolaspu, Kominternowo, Sachanka...

Wir werden mit Mörsern, Granatwerfern, Antipanzerraketenkomplexen, großkalibrigen Maschinengewehren, Schusswaffen, Rohrartillerie beschossen, es wird mit Panzern geschossen. Die Volksmiliz hält den Gegner durch die Erwidern des Feuers zurück.

Am 18. Februar hat die zentralisierte Ausreise der Zivilbevölkerung der Republik in die Russische Föderation begonnen. Schon am Abend dieses Tages sind die ersten Busse mit Einwohnern der DVR in der Oblast Rostow eingetroffen.

Die Volksmiliz, das Zivilschutzministerium, das Innenministerium, die Notfalldienste sind bereit, die Ukraine abzuwehren. Nach welchem Szenario sich die Ereignisse auch entwickeln, wir werden die Aggression Kiews abwehren können.

Wir müssen alle Anstrengungen vereinen. Ich rufe die Landsleute, die in der Reserve sind, auf, in die Militärkommissariate zu kommen.

Heute habe ich einen Erlass über die allgemeine Mobilmachung unterzeichnet.

Ich wende mich an alle Männer der Republik, die Waffen tragen können, zur Verteidigung ihrer Familien, ihrer Kinder, Frauen und Mütter aufzustehen.

Mit gemeinsamen Anstrengungen werden wir den ersehnten und uns allen notwendigen Sieg erreichen. Wir werden den Donbass und alle russischen Menschen verteidigen.



https://novorosinform.org/content/images/93/88/39388_720x405.jpg

Dnronline.su: Der Volkssowjet der DVR hat in einer außerordentlichen Sitzung den Erlass des Oberhauptes der DVR über eine allgemeine Mobilisierung bestätigt.

Dnronline.su: Aus der DVR wurden bis zum heutigen Morgen mehr als 6000 Zivilisten nach Russland evakuiert.

lug-info.com: **Erklärung des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetchnik**

Sehr geehrte Einwohner der Lugansker Volksrepublik!

In den letzten Tagen hat sich die Lage an der Frontlinie erheblich verschärft. Der Gegner beschießt barbarisch und zynisch unser Territorium und verstärkt weiter sein militärisches Potential entlang der ganzen Kontaktlinie.

In solchen für den ganzen Donbass unruhigen Tagen habe ich bereits entsprechende Anweisungen über die Organisation einer Evakuierung von Einwohnern der Republik auf das Territorium der Russischen Föderation gegeben. Die Volksmiliz der LVR, die Rechtsschutzorgane sind in erhöhte Bereitschaft versetzt. Unsere gemeinsame Aufgabe und das Hauptziel ist es, um jeden Preis unser Heimatland zu verteidigen und massenhaftes Sterben in der Zivilbevölkerung, wie dies 2014 der Fall war, zu verhindern.

Liebe Landsleute!

In der für die Lugansker Volksrepublik schweren, besorgniserregenden Situation rufe ich eine allgemeine Mobilmachung der männlichen Bürger zwischen 18 und 55 Jahren aus.

Ich rufe alle Landesleute, die sich in der Reserve befinden und in der Lage sind Waffen zu tragen, auf, in die Militärkommissariate zu kommen und zur Verteidigung des Vaterlands aufzustehen und ihre verfassungsmäßige Pflicht für unsere Heimat zu erfüllen!

novorosinform.org: **Der Chef der LVR verbietet die Ausreise von Männern im Alter von 18 bis 55 Jahren aus der Republik**

Diese Entscheidung ist eine Folge der angekündigten allgemeinen Mobilmachung und der Einführung des Kriegsrechts.

Das Oberhaupt der LVR, Leonid Pasechnik, unterzeichnete unmittelbar nach dem Chef der DVR, Denis Puschilin, ein Dekret über die allgemeine Mobilmachung in der Republik.

„Es wird die allgemeine Mobilmachung auf dem Territorium der Volksrepublik Lugansk erklärt. Der Volkssowjet der Volksrepublik Lugansk ist unverzüglich über die Einführung der Mobilmachung zu informieren“, heißt es in dem am 19. Februar um 09:00 Uhr unterzeichneten Dokument.

Demnach werden alle Männer im Alter von 18 bis 55 Jahren, die beim Militär gemeldet sind oder sein sollten oder sich in der Reserve befinden, zum Wehrdienst einberufen.

Ab dem Tag der Unterzeichnung des Dekrets ist es ihnen untersagt, das Territorium der Republik zu verlassen.



https://novorosinform.org/content/images/93/91/39391_720x405.jpg

rusvesna.su: **Ukrainische Granate explodierte in Russland**

Im Rajon Tarasovskij in der Region Rostow, einen Kilometer von der Staatsgrenze Russlands entfernt, soll eine ukrainische Granate explodiert sein.

Dies berichten Quellen in der Region Rostow.

Demnachh sei die Granate um 4 Uhr morgens etwa 300 Meter von einem der Häuser im Dorf Mitkjakinskaja entfernt explodiert.

Vertreter der Strafverfolgungsbehörden sind vor Ort im Einsatz. Bei dem Vorfall gab es keine Verletzten oder Zerstörungen.



https://cdn4.telesco.pe/file/R2_dVIX42EvKep77M6AUPWojZ6cqH0tSG9_3izcaHdjC-AZgVRoqu5TuSagF_uWlV9VeW2aELScbqh3C_gUZqfHliDoO20ew6R3Sm9QClvs1OxzDH6vXP3twzpQsIEPVA4aqBYfdbldwpOioOkpcxVgS_boJ78KXURRce_vGXVpta450HzAqifyuOqY45syngBwfNqzQhBQ552_7Ajspxcv4zetznh0pURZbPcN5Abtw8BZtGA0zCZeatj3Tb3pHrFggG4EjQlpZro3LVW-kQIwN5UwnoS0sLGxXTUcktO6ErC9Q-uJAiwMWSOiInBifBW6gLYczJuSCoDgvytY_JQ.jpg

Armiyadnr.su: **Außerplanmäßige Erklärung der offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt kritisch. Die ukrainischen Strafruppen beschießen weiter zivile Infrastruktur und terrorisieren die Zivilbevölkerung der Republik.

So haben Kämpfer der 25. Brigade der BFU in **Richtung Donezk** vom Rand von Nowoselowka Wtoraja aus das Feuer mit Mörsern des Kalibers 82mm auf **Wasiljewka** eröffnet. Infolge des Beschusses wurde die Stromversorgung der Ortschaft unterbrochen, es wurden Schäden an einer Elektrounterstation festgestellt und die **Pumpstation erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke ist außer Betrieb**, was die Wasserversorgung von fünf Filterstationen des Donbass auf beiden Seiten der Kontaktlinie, die mehr als 40 Ortschaften mit Wasser versorgen, gefährdet.

Ich merke an, dass wegen des weiteren Akts der Aggression der ukrainischen Seite gegen zivile Infrastruktur die Donezker Filterstation auf eine Reservewasserzufuhr umgestellt wurde.

Zusätzliche Informationen über Verletzte und Zerstörungen von zivilen Objekten werden noch ermittelt.

Die Verstöße wurden operativ den Vertretern der ukrainischen Seite im GZKK zur Kenntnis gegeben, die sich weigert auf unsere Erklärungen zu reagieren und operativ Maßnahmen zur Feueereinstellung von Seiten der BFU zu ergreifen.

Armiyadnr.su: **Außerplanmäßige Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**

In **Richtung Gorlowka konzentriert der Gegner Artilleriesysteme** und liefert Munition an. Die Situation an der Kontaktlinie verschärft sich weiter. **Seit Beginn des heutigen Tages** hat der Gegner **14-mal das Feuer auf das Territorium der Donezker Volksrepublik** unter Einsatz von 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern **eröffnet** und **190 Artillerie- und Mörsergeschosse auf zehn Ortschaften** abgefeuert.

Nach vorläufigen Informationen erlitt durch Beschuss von Seiten der 36. Brigade der BFU ein Zivilist, geb. 1938, in Kominternowo eine Verletzung.

Gleichzeitig konzentrierte der Gegner seine Anstrengungen auf die Verstärkung und Umgruppierung der Kräfte sowie auf die Anlieferung von Munition an die Artillerieeinheiten. Nach Angaben unserer Aufklärung ist im Verantwortungsbereich der 95. Luftsturmbrigade die Bewegung einer Kolonne mit elf Panzern festzustellen.

Im Verantwortungsbereich der 53. mechanisierten Brigade in Rybinskoje, weniger als 14 km von der Kontaktlinie, ist die Bewegung von sechs Artilleriegeschützen „2S1“ und zehn Haubitzen 2A36 „Giazint B“, 152mm, festzustellen.

Außerdem stellen wir weiter **Versuche von Diversionstätigkeit der bewaffneten Formationen der Ukraine** auf dem Territorium der Republik fest, um Angst und Panik unter den friedlichen Einwohnern der Republik zu säen.

Gestern gegen 19:00 Uhr haben ukrainische Diversanten einen Versuch unternommen, den Leiter der Volksmiliz der DVR zu liquidieren. Auf einem Parkplatz am Haus der Regierung wurde ein Dienstwagen gesprengt. Der Leiter der Volksmiliz der DVR wurde nicht verletzt.

Heute, gegen 6:00 Uhr morgens hat eine Gruppe ukrainischer **Diversanten aus der 24. Sturmkompanie des „Rechten Sektors“ die Transformatorunterstation der Wassiljewka Pumpstation erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke angegriffen.** Infolge der Diversion wurde die Funktion der Pumpstation erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke gestoppt, was eine Gefahr für die Wasserversorgung von fünf Filterstationen des Donbass auf beiden Seiten der Kontaktlinie, die mehr als 40 Ortschaften versorgen, geschaffen hat.

Zur Verstärkung der Panik unter der Zivilbevölkerung bei der Organisation der Evakuierung unternahm der Gegner einen Versuche, in einer Reihe von Bezirken von Donezk Flugblätter zu verbreiten.

Wir wenden uns an die Bürger der Donezker Volksrepublik, wir bitten darum, nicht in Panik zu verfallen, die Situation ist unter Kontrolle. Alle Veränderungen der Lage und wichtige Informationen werden operativ über die offiziellen Informationsressourcen weitergegeben.

rusvesna.su: **Selenskij fliegt nach München**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij entschied sich für einen Flug nach München, obwohl US-Präsident Joe Biden dem ehemaligen Komiker öffentlich davon abgeraten hatte. „Heute wird der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij München (Deutschland) besuchen, um an der jährlichen Sicherheitskonferenz teilzunehmen und Verhandlungen zu führen, die an diesem Ort geplant sind.

Unter den Treffen des Staatsoberhauptes sind folgende hervorzuheben: mit dem britischen Premierminister Boris Johnson, mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz, mit der US-Vizepräsidentin Kamala Harris, mit Vertretern internationaler Finanzinstitutionen und anderen Partnern und Freunden der Ukraine.

Wladimir Selenskij erwartet konkrete Vereinbarungen über die Bereitstellung zusätzlicher militärischer und finanzieller Unterstützung für unseren Staat, um die Stabilität der Ukraine zu stärken.

Der Besuch wird flexibel geplant, die Rückkehr nach Kiew erfolgt heute“, berichtet das Büro der Präsidentialverwaltung Selenskij.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/1_zelenskiy_1.jpg

Lug-info.com: In der LVR sind am 19. Februar um 9:00 Uhr 27.515 Fälle von Coronavirusinfektionen registriert und bestätigt.

3457 Personen sind derzeit erkrankt, 20.803 Personen nach zwei negativen Tests als vollständig genesen entlassen.

Seit Beginn der Pandemie gibt es 3255 Todesfälle.

rusvesna.su: **„Sicherheit geht vor“ – Puschilin**

Das Oberhaupt der DVR, Denis Puschilin, besuchte die Evakuierungspunkte in den Stadtbezirken Woroschilowsk und Kuibyschewsk der DVR und sprach mit den Einwohnern der Hauptstadt der Republik.



https://rusvesna.su/sites/default/files/1_pushilin_zhiteli_donecka.jpg

„Ich hoffe, es wird nicht lange dauern, aber Sicherheit geht vor. Wenn es eine Gelegenheit dazu gibt, ist es notwendig, Kinder und Frauen herauszunehmen - das ist das Erste“, sagte Denis Puschilin.

Er äußerte die Hoffnung, dass sich die Situation bald lösen werde. „Dafür werden wir alles tun“, sagte der DVR-Chef.

Puschilin betonte, dass die Einwohner der Republik in Russland mit allem Notwendigen versorgt würden. „Aber wir warten zu Hause auf Sie, sobald alles vorbei ist, sobald es sicher ist“, wandte sich das Oberhaupt der Republik an die Bürger.

Auf die Frage einer Einwohnerin von Donezk: „Und dann bringen Sie uns genauso organisiert nach Hause?“, antwortete Denis Puschilin: „Ganz richtig, Sie werden auf organisierte Weise zurückgebracht. Also machen Sie sich keine Sorgen.“

"Gesundheit und Sieg für Sie!" wünschten die Anwesenden im Gegenzug dem Oberhaupt der Republik.



https://rusvesna.su/sites/default/files/1_doneck_evakuaciya.jpg

Mzdnr.ru: Am 18. Februar wurden in der DVR 3715 Tests auf Coronavirusinfektion durchgeführt, davon waren 1435 positiv, bei 32 Patienten wurde die Diagnose Covid-19 klinisch gestellt.

In den letzten 24 Stunden wurden 131 Fälle von Lungenentzündung entdeckt, 8 weniger als am vorangegangenen Tag. Davon wurden 79 ins Krankenhaus eingewiesen.

Insgesamt sind 1377 Personen mit Lungenentzündung in Behandlung, davon 529 mit Sauerstoffunterstützung (+33 in den letzten 24 Stunden).

Am 19. Februar um 9:00 Uhr sind in der DVR insgesamt 150.812 Fälle von Coronavirusinfektion registriert. 27.405 Patienten sind derzeit in Behandlung (stationär und ambulant), 114.375 als gesund entlassen, es gibt 9651 Todesfälle.

rusvesna.su: **Die Volksrepublik Lugansk wechselt zum Kriegsregime, alle militärischen Reservisten werden aufgefordert, an den Sammelpunkten zu erscheinen**

Der Militärkommissar der LPR Andrej Gubanow unterzeichnete den Befehl, das gesamte Militärpersonal der Reserve der Streitkräfte der LVR zu den in den Anordnungen vorgesehenen Zeiten und Orten zu versammeln. Auch das Oberhaupt der LVR, Leonid Pasetschnik, unterzeichnete ein Dekret über die Überführung staatlicher Stellen, Unternehmen und Organisationen in den Kriegszustand.

„Alle Offiziere, Fähnriche, Maate, Unteroffiziere, Gefreite, Soldaten und Matrosen der Reserve, die ständig auf dem Territorium der Volksrepublik Lugansk wohnen und Mobilisierungsbefehle oder persönliche Vorladungen von den Abteilungen des Militärkommissariats der Volksrepublik Lugansk in den Verwaltungs- und Gebietseinheiten erhalten haben, haben zu den in den persönlichen Vorladungen angegebenen Zeiten und Orten, und falls sie keine persönlichen Vorladungen erhalten haben, zu den in den Mobilisierungsbefehlen angegebenen Zeiten und Orten zu erscheinen.“, heißt es in dem Dokument.

„Die Leiter von Organisationen sind verpflichtet, die Anwesenheit der Männern an Mobilisierungspunkten sicherzustellen“, heißt es in der Anordnung weiter.

„Die Leiter von Organisationen, gleich welcher Organisations- und Recht- und Eigentumsform, stellen die nach § 1 dieser Anordnung einberufenen Bürgerinnen und Bürger von Arbeit und Dienst frei, führen mit ihnen vollständige Abrechnungen durch, zahlen ihren Lohn und sorgen für ihr Erscheinen am Daten und Punkten, die in Mobilisierungsanweisungen oder persönlichen Vorladungen angegeben sind“, heißt es im Text des Dokuments.

Darüber heißt es in dem Befehl, dass "Leiter von Organisationen, unabhängig von organisatorischen, rechtlichen und Eigentumsformen sowie private Eigentümer von Fahrzeugen betriebsbereite Automobile, Straßenbau-, Hebe- und Transportgeräte und andere Geräte rechtzeitig an den Orten gemäß den Anordnungen des Militärkommissariats“ abzuliefern haben.

Es sei daran erinnert, dass der Chef der LVR, Leonid Pasetschnik, ein Dekret über die allgemeine Mobilisierung in der Republik unterzeichnet und auch ein Ausreiseverbot für Männer im Alter von 18 bis 55 Jahren erlassen hat.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/armiya_lnr_voennyj_gerb_lnr_s_imvolika.jpg

Telegram-Kanal des Außenministeriums der LVR: **Im Zusammenhang damit, dass in den Medien Informationen über einen angeblichen Ausstieg der Republiken des Donbass aus dem Minsker Verhandlungsprozess verbreitet werden, erklärt das Außenministerium der LVR offiziell:**

Diese Behauptungen in den Medien entsprechen nicht der Wahrheit.

Die LVR wie auch die DVR waren bereit, an außerplanmäßigen Sitzungen der Kontaktgruppe teilzunehmen und haben diese Bereitschaft offiziell durch Briefe an den Koordinator der Kontaktgruppe Herrn Mikko Kinnunen bestätigt.

Die einzige von uns gestellte Bedingung war, dass diese außerplanmäßigen Sitzungen ein konkretes praktisches Ergebnis haben müssen, das auf der Grundlage gemeinsamer Vereinbarungen erreicht werden muss. In diesem Zusammenhang waren wir mit außerplanmäßigen Sitzungen einverstanden, falls die ukrainische Seite uns ihre konkreten Vorschläge für mögliche Entscheidungen schickt sowie ebenfalls schriftlich ihre Bereitschaft bestätigt, auch an unseren Vorschlägen zur Gewährleistung der Einhaltung der Maßnahmen zur Verstärkung des Waffenstillstands und für eine operative Verhinderungen von Verstößen, die sich schon lange auf dem Verhandlungstisch befinden, zu arbeiten.

Nachdem wir entsprechende Briefe an die Koordinatoren geschickt hatten, erhielten wir als Antwort eine Mitteilung über die Absage der Sitzung. Dabei haben wir unsere Unterstützung der Maßnahmen zur Verstärkung des Waffenstillstands und deren genaue Einhaltung ohne irgendwelche Auslassung bestätigt und die ukrainische Seite dazu aufgerufen. Unsere Kräfte der Volksmiliz eröffnen ausschließlich das Feuer als Erwiderung auf ukrainischen Beschuss. In der Folge erreichten uns wiederholt Anfragen von den Koordinatoren der OSZE zu einer Durchführung des Treffens, jedes Mal ohne irgendwelche Vorschläge von der ukrainischen Seite über mögliche Vereinbarungen und ohne die Bestätigung, an unseren Vorschlägen zu arbeiten. Das einzige, was sich änderte, war die vorgeschlagene Zeit für die Sitzung. Wir haben unverändert unsere Bereitschaft zur Teilnahme bestätigt, falls konkrete Vorschläge vorgelegt und die Bereitschaft unsere Vorschläge zu behandeln bestätigt würden. Und wir haben unverändert als Antwort Mitteilungen erhalten, dass die Sitzung nicht stattfindet oder dass einfach ein Treffen des Treffens zuliebe stattfinden soll.

Die Situation ist absurd. Vor dem Hintergrund ihrer provokativen Handlungen bringt die Kiewer Regierung Anfragen zur Durchführung inhaltsleerer Treffen der Kontaktgruppe ein und verweigert diese sofort, wenn sie eine Anfrage über konkrete Vorschläge zur Erreichung von Vereinbarungen erhält. Unter solchen Bedingungen ist es vollständig offensichtlich, dass Kiew bereit ist, den Beschuss fortzusetzen, bereit ist in den Medien eine Illusion über seine Friedensliebe zu schaffen, aber nicht bereit ist, sachbezogene Vereinbarungen zu treffen. Wir unterstreichen ein weiteres Mal, wir sind zu einem sachbezogenen und konstruktiven Dialog (und keinem Monolog) zu konkreten Fragen und mit konkreten Vorschlägen zur Erreichung eines konkreten Ergebnisses bereit, was in der derzeitigen Situation besonders aktuell ist.

Aber die Initiativen, außerplanmäßige Sitzungen ausschließlich zur Erreichung eines Medieneffekts anzusetzen, unterstützen wir nicht.

Wladislaw Dejnogo

Außenminister der LVR, Bevollmächtigter Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen

snanews.de: **Putin startet strategische Abschreckungsübung**

Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Samstag einen Start von Übungen der strategischen Abschreckungskräfte mit Abschuss von ballistischen Raketen angekündigt. Der russische Staatschef und sein weißrussischer Amtskollege Alexander Lukaschenko beobachten vom Kontrollraum aus den Start von ballistischen Raketen. Die Luft- und Raumfahrtstreitkräfte, der Militärbezirk Süd, die strategischen Raketentruppen, die Nordflotte

und die Schwarzmeerflotte sind daran beteiligt.

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums sind die Übungen der strategischen Abschreckungskräfte zuvor geplant worden, um die Bereitschaft der militärischen Kommando- und Kontrollorgane, der Kampfbesatzungen der Trägerschiffe und der strategischen Raketenträger zur Erfüllung ihrer Aufgaben sowie die Zuverlässigkeit der Waffen der strategischen nuklearen und nichtnuklearen Kräfte zu testen.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/0a/5305046_0:190:2965:1858_1920x0_80_0_0_49484d714d72df16bd98c5210e95e53c.jpg

sputnik.by: **Das russische Außenministerium sprach über die Komplizen von Kiews Verbrechen gegen die Menschlichkeit**

In der Nacht zum Samstag verzeichnete die OSZE-Mission einen starken Anstieg der Feindseligkeiten entlang der Kontaktlinie im Donbass.

Wenn westliche Länder die Notlage der Menschen im Donbass weiterhin ignorieren, werden sie zu Komplizen bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die von den Behörden in Kiew begangen werden, äußerte die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, in ihrem Telegram-Kanal.

"Haben Sie bemerkt, wie abrupt die gesamte westliche Gemeinschaft die Menschenrechte vergessen hat? Wie sie die Zauberworte vergessen hat, die es ihnen erlaubten, die Gesetze souveräner Länder und das Völkerrecht zu verletzen - ‚Zivilbevölkerung‘, ‚lebenserhaltende Infrastruktur‘, ‚alte Menschen und Kinder‘, ‚Frauen und Mädchen‘, ‚Zugang für humanitäre Organisationen und Journalisten‘ und so weiter", schrieb Sacharowa und stellte fest, dass es laut den "zivilisierten Demokratien" nichts im Donbass gibt, das geschützt werden muss. Die Vertreterin des russischen Außenministeriums stellte ihrerseits fest, dass all dies in den selbsternannten Republiken stattfindet und Hilfe und Unterstützung erfordert. „Und diejenigen, die die Not der Menschen im Donbass weiterhin ignorieren, werden zu Komplizen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die das Kiewer Regime verübt“, ist sich Sacharowa sicher.

Laut Sacharowa seien westliche Länder in der Vergangenheit mit einer Menge durchgekommen, obwohl Russland alles getan habe, um "diesen Gräueltaten" auf der Grundlage des Völkerrechts entgegenzuwirken. Die Diplomatin ist sich sicher, dass ihr Land mit Fakten beweist, dass es auf der positiven Seite der Geschichte agiert.

Situation im Donbass

Ein Vertreter der LPR erklärte, dass der Beschuss des Territoriums durch die Ukraine nicht

aufhören und auch mit Waffen durchgeführt werde, die durch die Minsker Vereinbarungen verboten seien.

Die DVR wiederum bestätigt, dass die Lage im Donbass angespannt bleibt. Der Chef der DVR, Denis Puschilin, erklärte, der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij werde dem Militär bald befehlen, eine Offensive im Donbass zu starten.

Vor dem Hintergrund der Verschärfung des Konflikts in den selbsternannten Republiken kündigten sie die Evakuierung der Zivilbevölkerung nach Russland und die allgemeine Mobilmachung von Wehrpflichtigen an.



https://cdn11.img.sputnik.by/img/07e6/02/12/1060534371_0:91:3067:1816_1920x0_80_0_0_b2a2901dfe467e37256e5f94d5c73171.jpg

rusvesna.su: **Tausende von Menschen kommen nach dem Mobilmachungsbefehl an den Sammelpunkten der LVR an**

Bereits in den ersten Stunden nach Veröffentlichung des Mobilmachungsbefehls trafen etwa dreitausend Menschen an den Sammelpunkten ein. Dies teilte der Militärkommissar der LPR Andrej Gubanow gegenüber Journalisten mit.

„Nach der Veröffentlichung des Dekrets des Oberhauptes der LVR über die Mobilmachung sind bereits etwa dreitausend Menschen an den Sammelpunkten der Republik angekommen“, sagte er.

Wie Russkaja Wesna berichtete, befahl der Militärkommissar der LVR zuvor den Leitern der Organisationen, die Anwesenheit von Männern an den Sammelpunkten sicherzustellen, und in der Republik wurde das Kriegsrecht verhängt.

nachmittags:

snanews.de: **Bombardements und Zerstörung: Geflüchtete aus Republik Donezk äußern sich zu Evakuierung**

Zwei Frauen, die aus der Region Telmanowskij der selbsterklärten Republik Donezk geflohen sind, haben in einem Interview mit SNA erklärt, warum sie beschlossen haben, nach Russland zu kommen.

Natalja und Galina zufolge waren ihre Häuser bereits zuvor unter Beschuss geraten, und als eine neue Bedrohung aufkam, entschieden sie sich für die Evakuierung nach Russland.

Die Flüchtlinge wurden im Sanatorium „Swesda“ im Gebiet Rostow im Süden Russlands untergebracht. Die Frauen erzählten, sie seien am Freitagabend gegen elf Uhr angekommen.

„Es ist nicht das erste Mal, dass wir unter Beschuss geraten. Wir wurden in unseren Gärten davon getroffen, wir sammelten Splitter auf dem Hof auf – schrecklich. Ich habe zwei kleine Kinder, die Tochter ist 13 Jahre alt – sie hat graue Haare wegen dieser Schüsse.“

Bombardements, Geschwirre über dem Kopf, man rennt in den Keller und weiß nicht, ob man es schaffen wird oder nicht“, sagte Galina.

„Im Jahr 2019 wurde unsere Schule zerbombt, es gab etwa 50 Geschosse. Gestern Morgen ging es los, irgendwo in der Nähe hörte man (Explosionen – Anm. d. Red.) Vibrationen im Haus. Man hat uns vorgeschlagen, evakuiert zu werden – und wir sind um der Kinder willen gefahren“, fügte Natalja hinzu.

Die selbsternannten Donbass-Republiken Donezk und Lugansk befürchten eine großangelegte ukrainische Offensive und haben angesichts des verstärkten Beschusses der Region eine Massenevakuierung ihrer Bürger eingeleitet. Die Menschen werden nach Südrussland evakuiert.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/13/5427162_0:657:2048:1809_1920x0_80_0_0_9282ce78c1da0806dfa2060e91a866f1.jpg

snnews.de: **Donezker Nachrichtendienst offenbart Plan ukrainischer Offensive im Donbass**

Der Nachrichtendienst der selbsternannten Volksrepublik Donezk hat Pläne der Offensive ukrainischer Streitkräfte in der Donbass-Region erhalten. Dies teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der Republik, Eduard Basurin, am Samstag mit.

Demnach soll die Operation fünf Tage dauern. Ihr Ziel sei, die russischsprachige Bevölkerung aus dem Donbass zu verdrängen und Kontrolle über die ganze Region zu erobern.

Der Angriff soll diesen Angaben zufolge aus drei Richtungen erfolgen.

Nach Erkenntnissen des Geheimdienstes will die Ukraine mit einem großangelegten Angriff von Artillerie, Flugzeugen, Hubschraubern und Drohnen militärische und zivile Objekte zerstören sowie Donezk, Lugansk, Gorlowka und Altschewk blockieren.

Die selbsternannten Donbass-Republiken Donezk und Lugansk befürchten eine großangelegte ukrainische Offensive und haben angesichts des verstärkten Beschusses der Region eine Massenevakuierung ihrer Bürger eingeleitet. Die Menschen werden nach Südrussland evakuiert. Am Samstag ordneten die Chefs der beiden Republiken eine allgemeine Mobilmachung an.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/13/5428047_0:0:3073:1730_1920x0_80_0_0_2d51080568ba737b435959f539d9074d.jpg

de.rt.com: **RT-Journalisten geraten unter Beschuss im Gebiet Donezk**

Ein Drehteam des Fernsehsenders RT Arabic ist in der Ortschaft Saizewo in der nicht anerkannten Volksrepublik Donezk unter Beschuss geraten. Korrespondent Maxim Al-Toury, sein Kameramann und sein Assistent sind wohlauf und verlassen die Gefahrenzone.

Der Fernsehsender RT berichtet weiterhin vor Ort über die sich zuspitzende Situation im Osten der Ukraine. Am 19. Februar ist ein Drehteam der arabischsprachigen Redaktion in der Ortschaft Saizewo in der nicht anerkannten Volksrepublik Donezk unter Beschuss geraten. Korrespondent Maxim Al-Toury, sein Kameramann und sein Assistent kamen nach eigenen Angaben nicht zu Schaden. Sie beschlossen, die Gefahrenzone umgehend zu verlassen.

Der RT-Korrespondent bedankte sich später auf Telegram bei denjenigen, die sich um die Journalisten gesorgt hatten. Ihm zufolge habe sich das Drehteam 300 Meter von der Kontaktlinie entfernt befunden, als plötzlich ein massiver Beschuss aus schwerem Militärgerät von der ukrainischen Seite her begonnen habe.

Zuvor hatte Al-Toury auf Telegram ein Video veröffentlicht, in dem er über die Evakuierungen von Zivilisten aus dem Konfliktgebiet nach Russland berichtete.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/6210e62948fbef7d4f6d4d2f.jpg>

armiyadnr.su: **Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR Oberst E. Basurin um 13:30 über neue Einzelheiten des Plans der ukrainischen Streitkräfte zur Entfaltung einer Aggression im Donbass**

Die Lage an der Kontaktlinie verschärft sich weiter. In den letzten Tagen hat sich die Zahl und

die Intensität der Beschießungen des Territoriums der Republiken von Seiten der ukrainischen Armee heftig verschärft. Die Einheiten der Volksmiliz sind gezwungen, ständig die Feuerstellungen der ukrainischen Streitkräfte zu unterdrücken, um Todesfälle unter der Zivilbevölkerung zu verhindern.

Auf dem Territorium der Donezker Volksrepublik hat sich die **Tätigkeit der ukrainischen Diversionsgruppen** gegen sozial bedeutsame und Industrieobjekte der DVR zum Zweck der Destabilisierung der Lage **verstärkt**. Sie haben eine Reihe Terrorakte verübt, in deren Folge es Verletzte und getötete Bürger Republik gibt.

Man kann sagen, dass die ukrainische Aggression gegen die Volksrepubliken in der nächsten Zeit beginnen wird.

Der geheimdienstlichen Aufklärung der Volksmiliz der DVR liegt ein Plan der ukrainischen Angriffsoperation gegen die unabhängigen Republiken vor, von dem wir bereits gesprochen haben.

Dieser Plan einer Angriffsoperation der ukrainischen Streitkräfte im Donbass wurde vom ukrainischen Generalstab erarbeitet und durch einen Beschluss des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats Anfang Februar dieses Jahres bestätigt.

Ziel der ukrainischen Angriffsoperation ist es, das Territorium der Volksrepubliken von russischsprachiger Bevölkerung zu „säubern“, diese auf das Gebiet Russlands zu treiben und die Kontrolle über das gesamte Territorium der Volksrepubliken zu erhalten.

Entsprechend dem Plan des Generalstabs werden zur Angriffsoperation der ukrainischen Streitkräfte im Donbass praktisch alle kampffähigen Verbände und Truppenteile herangezogen. Für die Aggression wurde bereits eine Schlaggruppierung der ukrainischen Truppen gebildet.

Für die Operation sind fünf Tage vorgesehen.

Nach dem Plan der ukrainischen Strategen ist geplant, am vorgesehenen Tag „D“ durch einen massiven Schlag mit Raketen- und Rohrartillerie der 26., 43., und 55. Artilleriebrigaden der ukrainischen Streitkräfte, durch Angriffe mit Flugzeugen, Hubschraubern und Drohnen militärische und zivile Objekte auf dem Territorium der DVR und der LVR in einer Tiefe bis zu 10-15km zu vernichten.

Als Hauptobjekte für den Angriff wurden festgelegt: Kommandopunkte der Volksmiliz, zivile Verwaltungen, Objekte der kritische wichtigen Infrastruktur der Republiken, der Energie- und Wasserversorgung, die im Rahmen der Minsker Vereinbarungen festgelegten Lagerorte für schwere Waffen.

Der Angriff der ukrainischen Streitkräfte ist in drei Richtungen geplant.

Die Richtung des Hauptschlags der ukrainische Armee ist Kramatorsk – Debaltsewo.

Der Schlag wird durch Kräfte der 30. mechanisierten, der 17. Panzer- und der 95.

Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte mit Unterstützung der 26. Artilleriebrigade erfolgen. Die nächste Aufgabe ist es, innerhalb von drei Tagen an die Linie Altschewsk – Jenakiewo zu kommen. Die weitere Aufgabe der Gruppierung ist ein Vordringen an die Grenze mit der Russischen Föderation innerhalb von zwei Tagen.

Mit der Umsetzung der nächsten Aufgabe ist für die Entwicklung des Angriffs der Einsatz der 81. Luftlandebrigade und der 25. Luftlandebrigade geplant.

In Richtung Asowsches Meer ist geplant, mit den Kräften der 53. mechanisierten und der 36. Marineinfanteriebrigade von der Linie Schirokino – Starognatowka aus sowie denen der Marineluftlandkräfte des 501. Marineinfanteriebataillons aus dem Gebiet von Nowoasowsk aus mit Unterstützung der 55. Artilleriebrigade in Richtung Komsomolskoje anzugreifen und im Verlauf von zwei Tagen an die Linie Ilowajsk – Uljanowskoje zu gelangen und so die nächste Aufgabe umzusetzen. Im weiteren soll der Angriff entlang der Grenze zur Russischen Föderation in Richtung Krasnyj Lutsch entwickelt werden.

In der zweiten Staffel der operativ-taktischen Gruppierung „Süd“ sollen Einheiten der 12. Brigade, die operativ der Nationalgarde der Ukraine unterstellt sind, eingesetzt werden.

Das Bataillon „Ajdar“, dass im Verantwortungsbereich der 53. Brigade aktiv ist, hat die Aufgabe, keine Desertionen unter den ukrainischen Soldaten zuzulassen.

In Richtung Lugansk sind begrenzte Angriffshandlungen mit den Kräften der 57. Panzergrenadier- und der 24. mechanisierten Brigade mit Unterstützung des 131. Aufklärungsbataillons der ukrainischen Streitkräfte von der Linie Nowotoschkowskoje – Popasnaja in Richtung Altschewsk geplant. Nach der Blockade der Straße M-30 Lugansk – Debalzewo soll die operativ-taktische Gruppierung „Nord“ den Angriff in die Tiefe der Verteidigung der LVR entwickeln, um nach Krasnyj Lutsch vorzudringen und sich mit der Gruppierung „Süd“ zu vereinigen.

Während der Kampfhandlungen ist eine Umzingelung und Blockade der großen Ortschaften Donezk, Lugansk, Gorlowka und Altschewsk geplant.

Die Einheiten des „Rechten Sektors“, die in den Gebieten von Staniza Luganskaja und Staschste stationiert sind, sollen Störfeuer auf die Positionen der Volksmiliz ausführen und die Razzien und Diversionsaktivitäten der 79. Brigade unterstützen.

Um die Verkehrsmagistralen in der Nähe der Kontaktlinie zu blockieren, terroristische Akte und Diversionen durchzuführen werden 25 mobile Spezialgruppen der Kräfte für Spezialoperationen „West“ und „Ost“ an der ganzen Kontaktlinie verteilt werden.

„Schlafende“ Zellen des SBU auf dem Territorium der Republiken sollen Diversionen an Verkehrsmagistralen in der Tiefe des Territoriums der Republiken durchführen, einzelne Funktionsträger aus der Führung der Republiken liquidieren und entführen.

Die Volksmiliz der DVR ist bereit zur Abwehr der Aggression, alles Truppenteile sind in volle Gefechtsbereitschaft versetzt und haben mit der vollständigen Mobilmachung begonnen. Ständig wird eine Zusammenarbeit mit dem Kommando der Volksmiliz der Lugansker Republik aufrechterhalten.

Die Pläne des Gegners werden an der Verteidigung der Verteidiger der Republik zerschellen. Im Fall einer ukrainischen Aggression werden die Verluste des Gegners das Ausmaß der gescheiterten Operationen der Jahre 2014-2015 übertreffen.



http://armiyadnr.su/sites/default/files/inline/images/karta_basurina.jpg

snanews.de: **Ukraine-Konflikt: Estland liefert Waffen an die Ukraine**

Inmitten des Ukraine-Konflikts hat nun auch Estland Waffen an die Ukraine geliefert. Die

Sicherheitslage an der ukrainischen Grenze erfordere laut estnischem Verteidigungsministerium „umfassende praktische Hilfe.“

Das Verteidigungsministerium des Landes veröffentlichte am Freitag eine Pressemitteilung. Demnach seien Javelin-Panzerabwehrraketen in Kiew angekommen.

„Die Sicherheitslage an der ukrainischen Grenze erfordert heute umfassende praktische Hilfe; Worte allein reichen eindeutig nicht mehr aus. Waffenhilfe in Form von Javelin-Raketensystemen hat die Ukrainer erreicht“, so der estnische Verteidigungsminister Kalle Laanet.

Da die Waffen ursprünglich aus den USA stammen, benötigte die Regierung Estlands die Zustimmung des Landes. Die Lieferung diene der Unterstützung der „Verteidigung“ der Ukraine.

„Dies ist ein kleiner Schritt Estlands zur Unterstützung der Ukraine, aber es ist ein echter und greifbarer Beitrag, um sich gegen eine russische Aggression zu verteidigen“, erklärte der Chef der estnischen Armee.

„Wir sehen – wir sind nicht allein“, so der ukrainische Verteidigungsminister Alexej Resnikow.

Der ukrainische Verteidigungsminister dankte Estland auf Twitter. Das Land schätze die Unterstützung von seinen „Freunden, Nachbarn und Partnern“.

Ukraine-Konflikt und Waffenlieferungen

Zuvor kündigte Estland zusammen mit Lettland und Litauen eine Lieferung der in den USA hergestellten Waffensysteme an Kiew an. Ferner plant die estnische Regierung, neun Haubitzen aus DDR-Altbeständen an das osteuropäische Land weiterzugeben. Die deutsche Bundesregierung berät seit Wochen über eine mögliche Zulassung der Weitergabe von Waffen deutscher Herkunft an die Ukraine.

Mehrere Staaten praktizieren zurzeit Waffenlieferungen an die Ukraine, beispielsweise Kanada, Großbritannien, die USA und Polen.

Angesichts der eingeleiteten Massenevakuierung der Donezker und Lugansker Volksrepubliken erklärten sich mehrere russische Regionen am Freitag zur Aufnahme von Evakuierten bereit.

Vertreter der Volksrepubliken hatten am Donnerstagmorgen mitgeteilt, dass die Streitkräfte der Ukraine das Feuer gegen ihre Stellungen eröffnet hätten. Der ukrainische Verteidigungsminister Alexej Resnikow behauptete, dass Kiew keine Gewaltaktionen und keine Militäroperationen plane. Die Außenministerien Deutschlands und Frankreichs verurteilten den Einsatz schwerer Waffen entlang der Kontaktlinie im Donbass.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/03/5234514_0:160:3073:1888_1920x0_80_0_0_5bbeba580c921ab8eacabb26821ae031.jpg

rusvesna.su: **Abgeordnete von Selenskijs Partei brachten Drohnen in den Donbass**
Die Abgeordneten der Präsidentenfraktion ‚Diener des Volkes‘ trafen in der Zone der

Strafoperation im Donbass ein, wo Kiew laut neuesten Daten in den kommenden Tagen eine Offensivoperation starten will, gefolgt von einer Säuberungsoperation. Die Abgeordneten brachten ukrainischen Militärs eilig beschaffte Drohnen und beabsichtigen, sich über die Situation zu informieren.

Laut der Sprecherin der ‚Diener des Volkes‘ Julia Palitschuk sind der Vorsitzende der parlamentarischen Fraktion der ‚Diener des Volkes‘ David Arachamia, der Vorsitzende des Rada-Ausschusses für nationale Sicherheit, Verteidigung und Geheimdienste Aleksandr Sawitnewitsch sowie der Abgeordneten Juri Misjagin und Marjana Besugla an der OOS-Zone angekommen.

„Die Abgeordneten werden die Sicherheitslage überwachen, mit dem Militär kommunizieren und die am Vortag gekauften Drohnen an die Front unseres Militärs bringen“, sagte die Sprecherin der Fraktion in einer Erklärung.

Der Pressedienst veröffentlichte auch ein Foto von der Ankunft der Abgeordneten im Donbass.

Am Tag zuvor, am 18. Februar, kündigte der Vorsitzende des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Alexej Danilow, die Reise der Abgeordneten in den von Kiew besetzten Donbass an. Ihm zufolge hat Präsident Wladimir Selenskij beschlossen, Parlamentarier und Regierungsvertreter an die Front zu schicken. Danilow selbst plane ebenfalls in den Donbass zu reisen.

Dabei wurden Einzelheiten über die Gründe für eine solche Entscheidung und den Zweck der Reise während der Eskalation des Konflikts nicht mitgeteilt.

Unterdessen führt die ukrainische Armee weiterhin massive Angriffe mit schweren Waffen auf die Gebiete der Republiken des Donbass durch.



https://cdn4.telesco.pe/file/FgXnK9xj5u5y5b6GCt_fkaTLipJrZlk1bZ4Qvd41-9itPnkYMIUokHKw3n4LOK9i1UzWd5Q4pSsJ1emBop6B6Lg3tsvLOaMOeedAqZwqY6yGxkx5MW-u9Sp56dasRJlhqdkzRXFmqRWiIS-PL4KUARbGOigxma2Z9CVFOBXjma3DSFciE0Wig2T_puloquqosR1pZEhOCMJPtalXJL39n1xI5w6x1G1lrF4SjOERq9eb0r0aYpy09PdPMs_WGF6GLJeSHehPihVIZ3KblaxBbAQWqYbe6X1nJGOxRVrB8do6J3feFr3VFRYpHPai3mHPDIUBOo8NoeKAUb-t1DZuA.jpg

dan-news.info: „In der DVR leisten 191 Evakuierungspunkte rund um die Uhr Bürgern der Republik, die die Entscheidung getroffen haben, zeitweise in die RF auszureisen, Hilfe. Die Ausreisenden sind machen sich Gedanken, ob wir, sobald alles zu Ende ist, genauso systematisch alle wieder nach Hause bringen. Wir bemühen uns, dass das so schnell wie möglich geschieht. Aber jetzt die die Hauptaufgaben, die Sicherheit unserer Kinder, Frauen und alten Menschen zu gewährleisten“, sagte das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin beim Besuch eines der Sammelpunkte für die Evakuierung.

snanews.de: **Evakuierung von Geflüchteten aus Donbass läuft weiter – Eisenbahn eingesetzt**

Für eine schnellstmögliche Evakuierung von Geflüchteten aus dem Donbass nach Russland ist die Eisenbahn eingesetzt worden. Das teilte der Leiter der Donezker Stadtverwaltung, Alexej Kulemsin, auf Telegram mit.

„Die Eisenbahn wird genutzt, um die Einwohner von Donezk so schnell wie möglich zu evakuieren“, so Kulemsin.

Darüber hinaus wird Berichten zufolge die Holding „Russische Eisenbahnen“ (RZD) ihre Züge ins Gebiet Rostow im Südrussland schicken, um Geflüchtete in andere Regionen zu bringen.

Zuvor hatte die Führung der selbsterklärten Republiken Donezk und Lugansk erklärt, dass die Einwohner der Region wegen der drohenden Invasion durch die Ukraine in die Region Rostow evakuiert würden. Vor allem betreffe die Evakuierung Frauen, Kinder und ältere Menschen. Der russische Präsident Wladimir Putin hat die Regierung angewiesen, jedem, der aus dem Donbass in der Region Rostow ankommt, 10.000 Rubel bereitzustellen.

Der Stellvertreter des russischen Katastrophenschutzministers, Alexander Tschuprijan, traf in der Nacht auf Anweisung des Präsidenten in der Region Rostow ein, um die Evakuierung der Eintreffenden zu organisieren.

Ihm zufolge werden die Züge Geflüchtete in andere Subjekte der Russischen Föderation bringen; im Zug werden sie mit Lebensmitteln versorgt und in den Ankunftsregionen willkommen geheißen.

Die selbsternannten Donbass-Republiken Donezk und Lugansk befürchten eine großangelegte ukrainische Offensive. Am Samstag hatten die Chefs der beiden Republiken eine allgemeine Mobilmachung angeordnet.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/13/5428185_0:321:3071:2048_1920x0_80_0_0_590fc5cbe58643aab6a1adad93d4918b.jpg

rusvesna.su: **Die NATO flieht aus Kiew**

Die Nato schließt vorübergehend ihre Repräsentanz in Kiew. Die Mitarbeiter werden nach Lwow und Brüssel versetzt.

Das berichtete die norwegische Zeitung Verdens Gang unter Berufung auf den Pressedienst des Bündnisses.

mil-lnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberleutnant I.M. Filiponenko am 19. Februar 2022**

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Von Seiten der ukrainischen Armee werden an der Kontaktlinie systematische intensive Beschießungen des Territoriums der Lugansker Volksrepublik verübt.

Allein **in den letzten 24 Stunden** haben die ukrainischen Kämpfer **31-mal das Regime der Feueinstellung verletzt und 16 Ortschaften der Republik beschossen**. Aktiv wurden von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen eingesetzt.

Unter Feuer der Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade geriet Rajewka. Die ukrainischen Artilleristen verübten auf Befehl des Brigadekommandeurs Luzenko zielgerichtete Schläge, in den Folge drei Wohnhäuser in der Uliza Sowjetskaja 13, 16 und 19 beschädigt wurden. Außerdem wurde in der Folge eines Beschusses der 30. Brigade ein Wohnhaus in der Uliza Merezkowa 3 in Molotschnyj beschädigt.

Seit Beginn des heutigen Tages haben die ukrainischen Kämpfer **17-mal das Regime der Feueinstellung verletzt** und die Gebiete von **Perwomajsk, Solotoje-5, Kalinowo, Slawjanoserbsk, Shelobok, Metallist, Sholtoje, Kalinowka, Wesjolaja Gora, Donezkij, Sansharowka, Debalzewo, Weselogorowka, Sokolniki, Rajewka** unter Einsatz von 122mm-Rohrartillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern beschossen.

Gemäß bestätigten Informationen wurde das **Personal der Besatzungskräfte durch einen Befehl des Kommandeurs der OOS Pawljuk in vollständige Gefechtsbereitschaft versetzt**.

Die Mannschaften der Kampffahrzeuge der Verbände und Truppenteile der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ befinden sich bei der Technik, Munition ist geladen, das Vorwärmen der Motoren der Kampffahrzeuge erfolgt alle zwei Stunden, bei Panzer mindestens zwei mal pro Nacht. Berichte über die Ausführung von Feueraufgaben auf das Territorium der Republik mit Schlussfolgerungen zu möglichen Durchbrüchen an einzelnen Abschnitten erfolgen stündlich.

Wir haben neue Sachverhalte bezüglich der Verstärkung der Truppengruppierung der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der sogenannten Operation der vereinigten Kräfte erhalten:

Am 18. Februar wurde aus dem 184. Ausbildungszentrum der Nationalakademie der Bodentruppen in Staritschi ein Gruppe Soldaten der 57. und 79. Brigade, die eine Ausbildung im Einsatz von schwedischen Antipanzerlenkraketen „NLAW“ und amerikanischen Antipanzergranatwerfern „M141“ absolviert haben, in die OOS-Zone geschickt.

Am 17. Februar ist in der 79. Luftsturmbrigade das gesamte Personal der Truppenteile des rückwärtigen Dienstes aus dem ständigen Stationierungspunkt in Nikolajew eingetroffen, um während der Angriffsoperation Material anzuliefern.

Außerhalb der Zone der Operation der Besatzungskräfte unternimmt das Kommando der ukrainischen Streitkräfte Maßnahmen zur zusätzlichen Ausstattung der Einheiten in der OOS-Zone.

So ist in den Ausbildungszentren der ukrainischen Streitkräfte und der Nationalgarde eine Anweisung eingegangen, Soldaten, die eine Ausbildung in Offizierskursen und Kursen zum Einsatz ausländischer Waffen absolvieren, vorzeitig zu entlassen.

Die frei werdenden Plätze der Hörer der Nationalakademie der Nationalgarde der Ukraine in Charkow werden mit Rekruten der Einheiten der Territorialverteidigung besetzt und bis zum 1. März sollen mindestens 250 Mann zum Einsatz als Operateure von Antipanzer- und Abwehrraketenkomplexen in der OOS-Zone ausgebildet werden.

Ich will meinerseits ein weiteres Mal unterstreichen, dass die Einheiten der Volksmiliz sich in ständiger Gefechtsbereitschaft befinden und über ausreichend professionell ausgebildete Soldaten, Waffen und Technik verfügen, um jegliche Angriffe auf die territoriale Integrität und Sicherheit der Bevölkerung der Lugansker Volksrepublik zu unterbinden.

snanews.de: **Pentagon-Chef: Entsendung weiterer US-Soldaten an Nato-Ostflanke möglich**

Der US-Verteidigungsminister Lloyd Austin hat bei einem Besuch in Litauen am Samstag die Bereitschaft der USA bestätigt, Tausende weitere Soldaten an die Ostflanke der Nato zu schicken.

„Wir nehmen unsere Verpflichtung gegenüber den Nato-Verbündeten sehr ernst, und unsere Verpflichtung zur Einhaltung von Artikel 5 des Nato-Vertrags ist ebenso stark wie Stahl. Wir haben zusätzliche US-Truppen an die Ostflanke der Nato entsandt und sind bereit, Tausende weitere Militärs zu entsenden, es sei denn, es ist notwendig, auf die Situation zu reagieren“, sagte der Pentagon-Chef während einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem litauischen Außenminister Gabrielius Landsbergis.

Austin dankte Litauen auch für den „gastfreundlichen Empfang“ von Hunderten zusätzlicher Nato-Soldaten, die bereits in der Republik eingetroffen sind.

Zuvor hatte der litauische Präsident Gitanas Nauseda bei Gesprächen mit Austin und mit der US-Vizepräsidentin Kamala Harris gebeten, ein rotierendes Bataillon für einen dauerhaften Einsatz nach Litauen zu schicken und die US-Truppen im Land aufzustocken. Der litauische Präsident sagte, er hoffe auf eine „schnelle Entscheidungsfindung“. Der Pentagon-Chef antwortete auf eine entsprechende Journalistenfrage, dass er noch nicht bereit sei, diesbezüglich etwas bekannt zu geben.

Ukraine-Frage

Die Pläne zur Eskalation der Situation um die Ukraine, welche der Westen Russland zuschreibt, werden von Moskau kategorisch abgelehnt. Russland bedrohe niemanden und solche Vorwürfe würden als Vorwand benutzt, um mehr Nato-Militärausrüstung in der Nähe der russischen Grenzen zu platzieren, hieß es.

Wie der russische Außenminister Sergej Lawrow zuvor erklärte, schafft Russland keinen Vorwand für eine Konfliktsituation um die Ukraine. Ihm zufolge schließt Russland nicht aus, dass die vom Westen hochgejubelte Hysterie um die Ukraine darauf abzielt, Kiews Linie der Sabotage der Minsker Vereinbarungen zum Donbass abzudecken. Laut dem Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, wird die Informationshysterie der USA und der Nato in Bezug auf die Ukraine großzügig von Lügen begleitet.

Aus dem Westen kommen weiterhin Erklärungen, Russland bereite angeblich Provokationen in der Ukraine vor, obwohl die russischen Truppen nach den Übungen in ihre Unterkunftsorte zurückgekehrt sind. Am Montag traf sich Wladimir Putin mit dem Außenminister Sergej Lawrow und dem Verteidigungsminister Sergej Schoigu. „Ein Teil der Übungen geht zu Ende, ein Teil wird in naher Zukunft abgeschlossen sein“, teilte Schoigu mit. Igor Konaschenkow, der Sprecher des Verteidigungsministeriums, sagte am Dienstag, dass die Militärbezirke Süd und West damit begonnen hätten, Truppen in ihre Unterkunftsorte zurückzubringen.

Der Abzug des Militärs in ihre Unterkunftsorte nach dem Manöver sei eine gängige Praxis, das sei nichts Neues, sagte zuvor Peskow den Reportern. Damit antwortete er auf die Frage, ob der Truppenabzug eine Deeskalation rund um die Ukraine bedeute.



https://cdn1.snanews.de/img/07e4/0c/18/280550_0:52:1280:772_1920x0_80_0_0_c111a078975cfced008ec1dc77a38fac.jpg

de.rt.com: **Bundesregierung fordert deutsche Staatsbürger in der Ukraine "dringend" zum Verlassen des Landes auf**

Die Bundesregierung hat alle deutschen Staatsbürger, die sich in der Ukraine aufhalten, "dringend" zum Verlassen des Landes aufgefordert. Auch Österreich forderte seine Landsleute auf, das Land "unverzüglich zu verlassen".

Die Bundesregierung hat alle deutschen Staatsbürger, die sich in der Ukraine aufhalten, "dringend" zum Verlassen des Landes aufgefordert. Das Auswärtige Amt schrieb am Sonnabend in seinen Sicherheitshinweisen für das Land im Internet: "Eine militärische Auseinandersetzung ist jederzeit möglich."

Bisher hatte das Ministerium nur diejenigen Deutschen zur "kurzfristigen" Ausreise aufgefordert, deren Anwesenheit nicht "zwingend erforderlich" sei. Die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine haben "angesichts massiver Präsenz und Bewegungen russischer Militärverbände nahe der ukrainischen Grenzen weiter zugenommen", so das Auswärtige Amt. Eine militärische Auseinandersetzung sei "jederzeit möglich".

Auch Österreich forderte seine Landsleute auf, das Land "unverzüglich zu verlassen". "Es muss mit einer erheblichen Verschlechterung der Lage gerechnet werden", teilte das Außenministerium am Samstag in Wien mit. In den letzten 24 Stunden hätten die Zwischenfälle in der Ostukraine massiv zugenommen. Die Aufforderung gelte, bis auf einige westliche Landesteile, für die gesamte Ukraine. Österreich sprach zusätzlich eine Reisewarnung aus. Das Botschaftspersonal werde hingegen verstärkt, "um Österreicherinnen und Österreicher gegebenenfalls bei der Ausreise zu unterstützen und Kontakt mit den ukrainischen Partnern zu halten".

Die Lufthansa setzt zudem ab kommenden Montag Flüge von und nach Kiew sowie nach Odessa vorerst bis Ende Februar aus, wie das Unternehmen am Samstag bekannt gab. Mit Blick auf eine drohende Eskalation des Ukraine-Konflikts beobachte man die Situation ständig und werde "zu einem späteren Zeitpunkt über weitere Flüge entscheiden". Ein Unternehmenssprecher teilte mit, "die Sicherheit der Fluggäste habe zu jeder Zeit oberste Priorität". Am Samstag und Sonntag würden noch einige Flüge durchgeführt, um Passagieren, die bereits einen Flug gebucht hatten, eine Reisemöglichkeit anzubieten. Betroffene Passagiere werden laut dem Sprecher informiert. Flüge nach Lwiw in der Westukraine finden allerdings weiterhin regulär statt.



<https://cdn1.rt.com/deutsch/images/2022.02/article/621109fd48fbef06354c46e3.jpg>

snanews.de: **Zweites ukrainisches Geschoss detoniert auf russischem Gebiet – Strafverfahren eingeleitet**

Ein weiteres ukrainisches Geschoss ist am Samstag auf russischem Territorium eingeschlagen.

Angaben der Sicherheitskräfte des Gebiets Rostow im Süden Russlands zufolge explodierte das Geschoss im Kreis Tarassowski unweit der Grenze zur Ukraine. Der Inlandsgeheimdienst FSB bestätigte den Einschlag.

Das Ermittlungskomitee Russlands leitete ein Strafverfahren ein. Dem Komitee zufolge hatten „bislang nicht identifizierte Personen den Kreis Tarassowski des Gebiets Rostow am Samstag, dem 19. Februar, vom Territorium der Ukraine aus mit einem Mehrfachraketenwerfer unter Beschuss genommen“.

Kurze Zeit davor sei bereits ein Geschoss in der Siedlung Mitjajinskaja im selben Kreis detoniert. Glücklicherweise sei niemand betroffen worden, hieß es.

„In beiden Fällen handelt es sich um Brandgeschosse mit einem Kaliber von 120 Millimetern vom Mehrfachraketenwerfer des Typs ‚Grad‘ sowjetischer Produktion“, sagte ein Gesprächspartner, der anonym bleiben wollte, der Agentur SNA. ...



https://cdn4.telesco.pe/file/k3_eWvqKn-h5WurZc3JOJUdnXhCkYlxApJjI-7_qThrhe9XVOt9vGiJyOtXJ_Kt7TK1_xV_bi8pSqtFmFqbLsqdaBWeAe04F0Pfg5hg_5apNo5_VCW7i8N6XPBHCbYd1wgQP09vPX04oDuGOw70E5TrJG_hg138L6x8KUfwIml0OOFrBtTuGBukM0xWTOHjjA_4S3vSVHgLaacnAjAOohjWfgeUm0u1mEtVke6VWKL1NxXFQZ5dpgShqFzejHI49B9GtYVuceXlW8tEYf2Kqvn_CSD2iqzMXO5XPF7hyoLuJJoSFSpiR-DHQ_x3OigIYVvgnIUGCWhxRtHmJsy67zA.jpg

snanews.de: „Die Nato ist nicht aggressiv“: Scholz stellt Russlands Nato-Sicherheitsbedenken in Frage

Nach eigenen Angaben will der Bundeskanzler Olaf Scholz die Äußerungen des russischen Präsidenten Wladimir Putin über das aggressive Vorgehen der Atlantischen Allianz in der Vergangenheit nicht ernst nehmen und betrachtet die damit verbundenen Sicherheitsbedenken der russischen Seite gegenüber den Nato-Staaten als eine Debatte über die Geschichte.

„Um es klar zu sagen: Die Nato ist nicht aggressiv, es gibt keinen Grund, Angst zu haben; die EU ist nicht aggressiv, es gibt keinen Grund, Angst zu haben“, sagte Scholz während einer Fragenrunde auf der Münchner Sicherheitskonferenz am Samstag auf Englisch. Wladimir Putin vertrete aber einen anderen Standpunkt. „Wenn ich ihm das sage, führt er immer das Argument des ehemaligen Jugoslawiens an und sagt, die Nato habe sich dort aggressiv verhalten und Menschen geschädigt, die nichts getan hätten.“

„Ich antworte, dass wir versucht haben, einen Völkermord zu verhindern, und dass er verstehen sollte, dass die Menschen auf dem westlichen Balkan unbedingt Mitglieder der EU werden wollen, deshalb sehen sie es im Endeffekt anders“, so Scholz.

Es gebe also echte Meinungsunterschiede. „Dann kommt er (Präsident Wladimir Putin – Anm. d. Red.) und behauptet, dass es im Donbass so etwas wie einen Völkermord gibt, was wirklich lächerlich ist, um das ganz klar zu sagen. Aber das ist seine Geschichte.“ Der

Kanzler betonte, es sei sehr wichtig, sich damit intensiver zu beschäftigen, was andere sagen. Solche Auseinandersetzungen hätten aber Grenzen:

„Wenn wir ihn wörtlich nehmen würden, würde uns das nicht sehr optimistisch in die Zukunft blicken lassen. Und das weigere ich mich zu tun. Ich denke, es ist nur eine Diskussion über die Geschichte. Und ich antworte (Putin – Anm. d. Red.) (...), dass wir die Grenzen nicht ändern können, dass wir die Integrität und Souveränität der Länder, die wir in Europa haben, akzeptieren müssen.“

1999 führten bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen albanischen Separatisten der Kosovo-Befreiungsarmee und der serbischen Armee und Polizei zu einem Nato-Bombardement Jugoslawiens. Die Opfer dieser Aggression waren überwiegend Zivilisten. Während der 78 Tage andauernden Luftangriffe wurden nach verschiedenen Schätzungen zwischen 2500 und 3500 Menschen, darunter 89 Kinder, getötet. Rund 12.500 Menschen wurden verletzt.



https://cdn1.snanews.de/img/07e6/02/13/5430905_0:156:3071:1883_1920x0_80_0_0_9354a578e5771abb3b4a0e9093dafee7.jpg

snanews.de: „**Keine Merkmale von Deeskalation**“ – Nato-Chef zur Situation um die Ukraine

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat bei der Münchner Sicherheitskonferenz erklärt, dass noch keine Anzeichen für eine Deeskalation um die Ukraine zu sehen seien.

„Trotz Behauptungen Moskaus sehen wir noch keine Anzeichen für einen Rückzug und eine Deeskalation. Im Gegenteil, die Aufstockung der (russischen – Anm. d. Red.) Militärkräfte geht weiter“, sagte Stoltenberg am Samstag.

Moskau weist die Russland zugeschriebenen Pläne zur Eskalation der Situation um die Ukraine entschieden zurück und erklärt wiederholt, dass es niemandem drohe. Die diesbezüglichen Behauptungen würden als Vorwand genutzt, um mehr Militärtechnik der Nato in der Nähe der russischen Grenzen zu stationieren, heißt es.

Wie der russische Außenminister Sergej Lawrow zuvor erklärte, gibt Russland keinen Anlass für die Konfliktsituation um die Ukraine. Russland schließe nicht aus, dass die vom Westen angeheizte Hysterie um die Ukraine darauf abziele, den Kurs Kiews auf Sabotage der Minsker Abkommen zum Donbass zu kaschieren.

Aus dem Westen kommen immer neue Berichte, laut denen Russland angeblich Provokationen in der Ukraine vorbereite – ungeachtet der Rückkehr russischer Truppen zu ihren Stationierungsorten nach Militärübungen. Zugleich melden die selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk einen verstärkten Beschuss seitens der Ukraine und befürchten eine Offensive Kiews. ...



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/0f/5367930_0:88:2777:1650_1920x0_80_0_0_4342d9dde6b9e2617dfb9e124a5011db.jpg

abends:

snnews.de: **Russlands Außenamt mit scharfer Reaktion auf Äußerung von Scholz zu Donbass**

Das russische Außenministerium hat auf die Äußerung des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz reagiert, der die Aussage des russischen Präsidenten Wladimir Putin zum Völkermord im Donbass in Zweifel gezogen hatte.

Am Dienstag hatte der russische Präsident Wladimir Putin auf einer Pressekonferenz nach Gesprächen mit Bundeskanzler Olaf Scholz zur Situation um die Ukraine gesagt, dass nach Einschätzung der russischen Seite das, was heute im Donbass geschehe, Völkermord sei. In seiner Rede auf Englisch bei der Münchner Sicherheitskonferenz bezeichnete Scholz diese Einschätzung als „ridiculous“ („abwegig“).

In einem Kommentar zur Äußerung von Scholz betonte das russische Außenministerium: „Es geziemt sich nicht für deutsche führende Personen, Fragen des Völkermordes ins Lächerliche zu ziehen.“

„Das ist unannehmbar, wenn man die historischen Erfahrungen Deutschlands in Bezug auf Massengewalt gegen Menschen und die Verbreitung einer menschenfeindlichen Ideologie in Betracht zieht“, hieß es beim Außenamt.

Der Konflikt im Südosten der Ukraine dauert nun schon acht Jahre. In diesem Zeitraum sind nach UN-Angaben mehr als 13.000 Menschen getötet und weitere rund 44.000 verletzt worden.

In dieser Woche hat sich die Situation an der Berührungslinie im Donbass ernsthaft verschärft: Kiew ignoriert die bisher erzielten Vereinbarungen und hat den größten Teil seiner Truppen an der Grenze zu den selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk zusammengezogen. Die Volksmilizen werden regelmäßig beschossen, darunter auch unter Einsatz verbotener Waffen.

In den selbsterklärten Volksrepubliken Donbass und Lugansk befürchtet man, dass der ukrainische Präsident Wladimir Selenski dem Militär befehlen kann, eine Offensive gegen den Donbass zu starten. Angesichts dessen wurde in der Region die Evakuierung von Frauen, Kindern und älteren Menschen ins russische Gebiet Rostow angeordnet und die allgemeine Mobilmachung verkündet.



https://cdn1.snnews.de/img/07e6/02/13/5432100_0:148:3115:1900_1920x0_80_0_0_6ca70c8f21ea2178a4caef6e8978376b.jpg

lug-info.com: Spezialisten des staatlichen Unternehmens Luganskgas haben die Gasversorgung für alle Verbraucher wieder in Betrieb genommen die zuvor durch die Sprengungen unterbrochen worden war.

In der Nacht auf den 19. Februar gab es in Lugansk zwei Detonationen an einer Gasleitung, nach denen starke Brände entstanden.

Die erste Detonation ereignete sich gegen 00:10 Uhr im Gebiet der Uliza Frunse und der Uliza 2. Belomorskaja im Gebiet von Malaja Wergunka, die zweite um 00:40 Uhr auf der Uliza Weselogorowskaja im Kammenobrodskij-Bezirk. Das Innenministerium der LVR erklärte, dass die Art der Schäden auf Aktivitäten ukrainischer Diversions- und Erkundungsgruppen hinweist.

rusvesna.su: **Die Streitkräfte der Ukraine erleiden Verluste: Der Chef einer Aufklärungseinheit und zwei weitere Kämpfer starben**

Heute wurde die Identität eines der toten Soldaten der Streitkräfte der ukrainischen Besatzer im Donbass bekannt, der Aufklärungschef der 30. separaten mechanisierten Brigade der Streitkräfte der Ukraine, benannt nach Prinz Konstantin Ostroshski.

Es handelt sich um Hauptmann Anton Sidorow, geboren 1987, stellvertretender Stabschef - Leiter der Aufklärung des 3. Bataillons der 30. motorisierten Brigade (Militäreinheit A0409).

Es wird angegeben, dass der Offizier heute um ungefähr 7:00 Uhr in der Nähe von Debaltsewo - auf dem Swetlodar-Bogen in der Nähe des Dorfes Mironowskoje, Bezirk Bachmut gestorben ist.

Es ist auch bekannt, dass zwei weitere Soldaten der Streitkräfte der Ukraine im Laufe des Tages starben, die Einzelheiten werden untersucht.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/ranenye_vsu_poteri_2.jpg

Armiyadnr.su: **Außerplanmäßige Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 19.02.22**

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt kritisch. Die ukrainischen Strafruppen setzen den massive Beschuss von ziviler Infrastruktur und Lebenserhaltungsobjekten fort, um die humanitäre Situation zu verschlechtern.

Zum Stand um 17:00 Uhr hat der Gegner **39-mal das Feuer auf das Territorium der Donezker Volksrepublik eröffnet**. Davon 32 mal unter Einsatz von 122mm-Rohrartillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern und **424 Artillerie- und Mörsergeschosse** abgefeuert. Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **21 Ortschaften** der Donezker Volksrepublik. Außerdem wurden verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden 627 Artillerie-, Mörser- und Granatgeschosse auf das Territorium der DVR abgefeuert.

Durch Beschuss von den Positionen der 36. Brigade der BFU auf **Kominternowo** wurde **ein Zivilist, geb. 1938, verletzt**.

Durch Beschuss von den Positionen der 95. Brigade der BFU auf **Sajzewo (jushnoje)** wurden drei Wohnhäuser und ein Auto in der Uliza Rybalka 186 und 192 beschädigt.

Infolge eines Diversionsangriffs von Kämpfern der 24. Sturmkompanie des „Rechten Sektors“ auf die **Wassiljewker Pumpstation** erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke und aufgrund der **Beschädigung einer Transformatorunterstation** wurde die Donezker Filterstation, die mehr als 40 Ortschaften versorgt, notfallmäßig auf eine Reservewasserzufuhr umgestellt.

Die Prinzipienlosigkeit der ukrainischen Soldaten wird von gesundem Menschenverstand nicht beeinflusst. Während der Erfassung der Folgen des Diversionsangriffs auf die Wassiljewker Pumpstation beschoss der Gegner das Gebiet, in dem sich Vertreter des GZKK von der Volksmiliz der DVR und Filmteams von Medien befanden. Ein besonderer Zynismus besteht darin, dass die ukrainischen Kämpfer sehr gut sahen, auf wen sie schießen, weil sie für die Feuerleitung eine Drohne einsetzten.

Außerdem eröffneten Kämpfer der 95. Brigade das Feuer mit automatischen Granatwerfern auf die Ortschaft Sajzewo (jushnoje) während dort Journalisten der Informationsagentur „RT Arabic“ arbeiteten.

Zusätzliche Informationen über Verletzte und Zerstörungen von zivilen Objekten werden noch ermittelt.

Die Verstöße wurden operativ den Vertretern der ukrainischen Seite im GZKK zur Kenntnis gegeben, die sich weigerten auf unsere Eingaben zu reagieren und operativ Maßnahmen zur Feueereinstellung von Seiten des Gegners zu ergreifen.

Wir erhalten auch weiter **Informationen über die Verstärkung der Schlaggruppierung des Gegners in allen Richtungen.**

Unsere Aufklärung stellt die Einnahme provisorischer Feuerpositionen durch eine Batterie 2A36 des Kalibers 152mm aus dem Bestand der 55. Artilleriebrigade 2km südlich von Malognatowka fest.

Im Gebiet von Dsershinskoje wurde die Verlegung einer Batterie D-30 122mm aus dem Bestand der 95. Luftsturmbrigade entdeckt.

Im Zusammenhang damit erwarten wir eine Zuspitzung und eine Zunahme der Zahl der Beschießungen an diesen Abschnitten.

rusvesna.su: **Ukrainisches Projektil traf den Wohnsektor in Russland**

Eine Granate traf ein Haus auf einem Bauernhof in der Region Rostow nahe der Grenze zur Ukraine, berichtet TASS unter Berufung auf die örtlichen Behörden.

Eine Granate traf ein Haus auf einem Bauernhof in der Siedlung Mitjajinskij in der Region Rostow an der Grenze zur Ukraine, berichtet TASS unter Berufung auf die Verwaltung des Bezirks Tarasowskij.

Aktualisierung:

Wie sich herausstellte, trafen nicht eine, sondern zwei Granaten zwei Wirtschaftsgebäude in den Farmen Patronowka und Manotskij in der Region Rostow nahe der ukrainischen Grenze. Es gab keine Verletzten.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/1_dom_razrusheniya2.jpg



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/1_dom_razrusheniya3.jpg

Lug-info.com: Seit dem 18. Februar wurden aus der LVR mehr als 16.700 Einwohner der Republik nach Russland evakuiert, teilte der Stab für Territorialverteidigung der LVR mit.